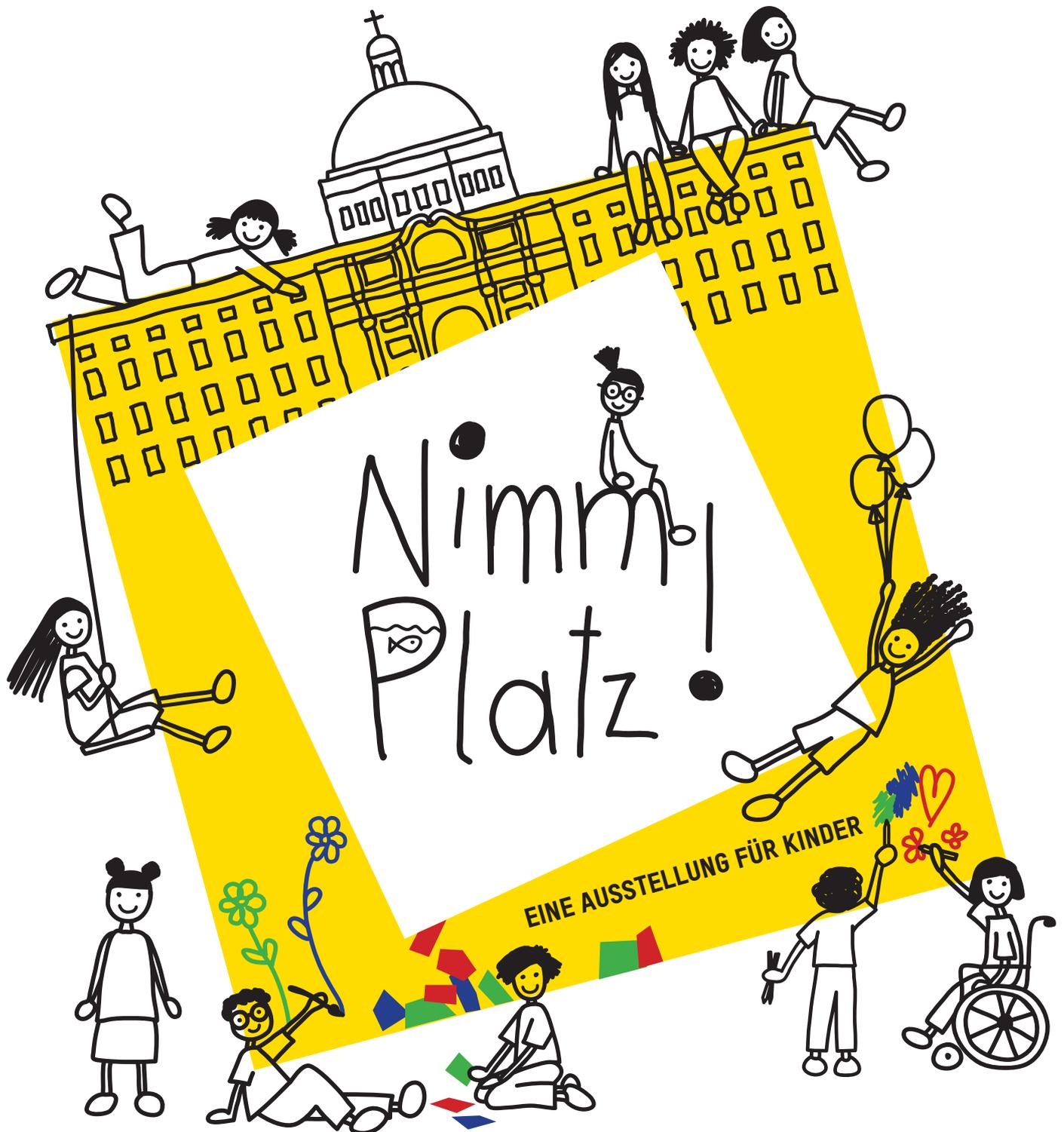


**HUMBOLDT  
FORUM**



**HANDREICHUNG  
FÜR PÄDAGOG\*INNEN**

# INHALT

- 4 Über die Ausstellung
- 6 Hinweise für den Ausstellungsbesuch
- 8 Bezüge zu Bildungsprogramm und Rahmenlehrplänen
  
- 10 Projektwochen für Kita und Grundschule
- 11 Sitzgeschichten ab 3 Jahren
- 14 Tiefsitzende Sprachbilder ab 3 Jahren
- 18 Bewegungsspiele ab 3 Jahren
- 19 Die Suche nach dem Lieblingsplatz ab 4 Jahren
- 24 Sitzend die Welt bewegen ab 8 Jahren



# WILLKOMMEN IN *NIMM PLATZ!*

Mit unserer Kinderausstellung heißen wir unsere jüngsten Gäste zusammen mit ihren erwachsenen Begleiter\*innen im Humboldt Forum herzlich willkommen! Auch Sie als Pädagog\*innen sind eingeladen, mit Ihren Gruppen unsere Ausstellung zu besuchen und gemeinsam der Alltagshandlung Sitzen und der Bedeutung eines Sitzplatzes auf den Grund zu gehen. *Nimm Platz!* spricht Kinder von 3 bis 10 Jahren gezielt an und eignet sich daher sowohl für Kita-gruppen als auch für Grundschulklassen.

Die unterschiedlichen Bedürfnisse im Blick wurde die Ausstellung von einem erfahrenen, fachlich breit aufgestellten Kuratorinnenteam entwickelt, darunter eine Kuratorin für Bildung und Vermittlung der Akademie – der Programmabteilung der Stiftung Humboldt Forum für Bildung, Vermittlung und Wissenschaft.

Mit dieser Handreichung möchten wir Ihnen Orientierung zur Vorbereitung eines Besuchs sowie Anregungen zur Behandlung des Themas in Kita oder Schule geben.

Im ersten Teil (→ S.4–9) finden Sie Informationen zu Thematik und

Gestaltung der Ausstellung, praktische Tipps für den Ausstellungsbesuch sowie Hinweise zu Anknüpfungsmöglichkeiten an das Berliner Bildungsprogramm für Kitas und an den Berlin-Brandenburgischen Rahmenlehrplan für Grundschulen.

Im zweiten Teil (→ S.10-26) stellen wir Ihnen einige Anregungen zur Einstimmung und Vertiefung zur Verfügung: Unsere Vorschläge für Bewegungsspiele oder unsere Yogareise „Auf der Suche nach dem Lieblingsplatz“ sind gut geeignet, das Thema aktiv zu behandeln und mit körperlicher Bewegung zu verknüpfen. Unsere Storycubes regen zum Sprechen und Geschichten erfinden an. Dem gemeinsamen Nachdenken über die Bedeutung des Sitzens in unterschiedlichen Sprachen dient das Sprichwort-Memory „Tiefsitzende Sprachbilder“. Die Text- und Arbeitsblätter zum Thema „Sitzend die Welt bewegen“ geben Anregungen zur Auseinandersetzung mit der politischen Dimension des Sitzens.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim kreativen, performativen und aktiven Erkunden des äußerst vielfältigen Alltagsthemas Sitzen!

# ÜBER DIE AUSSTELLUNG

## NIMM PLATZ! EINE AUSSTELLUNG FÜR KINDER VON 3 BIS 10 JAHREN

Auf wie viele Arten kann man sitzen? Wie sitzen wir zusammen, welche Plätze sind für ganz bestimmte Personen gemacht und wo fühlen wir uns wohl? Die Ausstellung *Nimm Platz!* lädt Kinder im Kita- und Grundschulalter ein, auszutesten und zu reflektieren, was „sitzen“ und „einen Platz haben“ bedeuten kann: In vielen Gemeinschaften drückt sich der Status bzw. die Rolle einzelner Personen durch die Sitzordnung und die Art der Sitzgelegenheit aus. Ein leerer Platz macht die Abwesenheit einer Person bewusst. Ein besonderer Stuhl steht für einen Ehrengast bereit. Viele Sitzgelegenheiten sind für ganz besondere Tätigkeiten gemacht: zum Beispiel ein Sattel, ein Webstuhl oder ein Schlitten. Und je nach Tätigkeit nimmt man ganz unterschiedlich darauf Platz.

Die Ausstellung geht der Alltagshandlung Sitzen auf vielfältige Art und Weise auf den Grund und richtet dabei den Blick auf Sitzplätze, Sitzanlässe und Sitzhaltungen, aber auch auf Regeln des Zusammensitzens und des Platzzuweisens. Ganz bewusst greift sie Alltagserfahrungen der Kinder auf, lässt sie an Vertrautes anknüpfen und Neues entdecken.

Als Sitzlandschaft gestaltet, ermöglicht die Ausstellung horizontale und vertikale Bewegung im Raum und regt bereits in ihrer Grundform dazu an, unterschiedliche Körperhaltungen zu erproben. Raum, Bild- und Textebenen berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern der Altersspanne 3 bis 10 Jahre, bieten vielfältige Sinnesindrücke und verknüpfen kognitives Lernen mit Bewegung und Raumerfahrung.

Zugleich führt die Ausstellung Kinder spielerisch an den Kulturort Museum heran: mit zahlreichen Angeboten zum Spielen, Erkunden und kreativen Gestalten – aber auch durch die Präsentation von Originalobjekten. Hier finden sich Sitzmöbel unterschiedlicher Art, die für bestimmte Personen oder Tätigkeiten gemacht wurden; Statuen, die verschiedene Sitzpositionen veranschaulichen, oder Münzen und Reliefs, auf denen bedeutende Persönlichkeiten einen Platz erhalten haben. Sie sind durch Glasvitrinen gut geschützt, so dass der Unterschied zu frei zugänglichen Nachbauten und Neuanschaffungen klar erkennbar ist. Ganz nebenbei erfahren Kinder etwas darüber, wie Objekte ins Museum kommen und dass manche Objekte besonders geschützt werden müssen.

Aufgeteilt ist die Ausstellung in vier thematische Bereiche, die den Fokus auf verschiedene Bedeutungsebenen des Sitzens legen.

### WER HAT HIER EINEN PLATZ?

Der Bereich „Wer hat hier einen Platz?“ regt mit einer großen Sitztribüne dazu an, verschiedene Sitzhöhen und Sitzpolster auszuprobieren und sich selbst darauf einen Platz zu suchen. Von der Tribüne aus lassen sich zudem mehrere originale Sitzobjekte entdecken, die einst für ganz bestimmte Personen gemacht wurden. Ein Sitzelement aus dem Palast der Republik und ein Scherenstuhl aus dem Berliner Schloss verdeutlichen, wer an diesem Ort früher einen Platz hatte. Acht weitere Objekte sind Teil eines Erkundungsspiels, das die Lust am selbständigen Forschen fördert. Anstelle von Objektschildern gibt es hier Hörwürmer, die aus der Sicht der Objekte erzählen, für wen oder zu welchem Zweck sie einst hergestellt wurden und wie sie nach Deutschland oder ins Museum kamen. Zu entdecken sind Gegenstände des Berliner Alltags, wie ein Sitz aus einem BVG-Bus, aber auch historische Stühle wie ein 400 Jahre alter Schöffenstuhl oder ein japanischer Zenmeisterstuhl. An einer Zeichenstation können sich die Kinder von Münzen mit Abbildungen bedeutender Gestalten aus Antike, Mittelalter und Neuzeit inspirieren lassen und ihrerseits jemandem einen Platz auf einer Pappmünze geben.

### SETZ DICH ZU UNS!

Gastfreundschaft, Tischsitten, Sitzordnungen und Familienkonstellationen sind die Themen des Bereichs „Setz dich zu uns“. Eine lange Tafel mit unterschiedlichen Sitzgelegenheiten, ein Podest mit Teppich, ein Teehaus mit Reisstrohmatten und ein Charpai laden dazu ein, Platz zu nehmen und spielerisch Anlässe und Regeln des Zusammensitzens zu erkunden. Illustrationen veranschaulichen unterschiedliche Gewohnheiten beim Essen und beim Tee trinken in verschiedenen Ländern. Außerdem kann man um ein textiles Lagerfeuer zusammensitzen und Geschichten hören, zum



SHF / Alexander Schippel

**LAUFZEIT:**

20.07.2021 bis 27.03.2022

**IDEE UND KONZEPT:**

Lisa Noggler und Maria Prantl

www.dieausstellungsmacherinnen.at



SHF / Alexander Schippel

Beispiel die Geschichte von Rosa Parks, aber auch Ausschnitte aus der Welt der Märchen und Sagen. Eine weitere Hörstation lässt Berliner Schüler\*innen zu Wort kommen, die von ihren Sitzgelegenheiten zu Hause berichten. Platz für eigene Ideen bietet eine Malstation, an der die Kinder sich selbst auf kreative Weise in der Gruppe verorten und die Ausstellung durch eigene Bilder erweitern können.

**EIN PLATZ ZUM...**

Besondere Tätigkeiten erfordern besondere Sitzmöbel und -plätze. Wie unterschiedlich das Sitzen dabei sein kann, lässt sich im Bereich „Ein Platz zum ...“ erleben. Eine Reisevitrine mit kleinformatigen Originalobjekten und Papierdioramen zeigt, mit welchen Fortbewegungsmitteln kurze und lange Strecken im Sitzen zurückgelegt werden können. Der Nachbau einer Sänfte ermöglicht es den Kindern, verschiedene Rollen einzunehmen und das Sitzen in der Sänfte ebenso auszuprobieren wie das Tragen. Weitere Spielstationen machen das Sitzen bei Tätigkeiten wie Reiten, Radfahren, Melken erfahrbar. Hier lassen sich unterschiedlichste Sitzgelegenheiten mit speziellen Funktionen erproben. Einen Platz zum Wohlfühlen finden die Kinder in einem Baumhaus

zum Hineinklettern, wo sie es sich auf mehreren Ebenen gemütlich machen können. In der unteren Ebene berichten Berliner Schüler\*innen an einer Hörstation von ihren Lieblingsplätzen. Gleich daneben können die Besucher\*innen der Ausstellung mit Kreide an einer Tafelwand ihre Vorstellungen vom eigenen Lieblingsplatz skizzieren.

**SITZ STILL – ODER CHILL!**

Ob wir beherrscht stillsitzen oder uns lässig räkeln, unsere Sitzhaltung hängt von der Umgebung ab, in der wir uns befinden – und vom Sitzmöbel, auf dem wir Platz nehmen.

An die Lebenswelt von Vorschulkindern und Schulkindern anknüpfend erhält das Thema Schule hier seinen Raum. Historische Schulmöbel, auf denen man Platz nehmen kann, zeigen, wie sich das Lernen im Laufe der Zeit verändert hat. Wie es werden könnte, macht ein Zukunftsmöbel erfahrbar, auf dem man in unterschiedlichen Positionen sitzen, aber auch liegen kann. Eine Schreibtafel bietet auch hier die Möglichkeit, die eigenen Ideen in Wort oder Bild in der Ausstellung zu hinterlassen. Sitzhaltungen, für die man gar keinen Stuhl braucht, können die Kinder vor einer Spiegelwand erproben. Sie sind eingeladen, zwischen mehreren

Glasvitrinen Platz zu nehmen und die Sitzhaltungen der darin ausgestellten Statuen nachzuahmen, eigene zu erfinden und auszutesten. Auf diese Weise setzen sich Kinder aktiv mit der Alltags-handlung Sitzen auseinander und lernen dabei ihren Körper genauer kennen. Was wir mit dem Sitzen verbinden und wie sich das in der Sprache spiegelt, verdeutlicht eine Rätselwand: Neun Sprichwörter auf Holztafeln können einer passenden Illustration zugeordnet werden, auf der Rückseite lässt sich jeweils die Bedeutung herausfinden.

**DIE WERKFLÄCHE – EIN PLATZ ZUM GESTALTEN**

Im Mittelpunkt der Ausstellung befindet sich die Werkfläche. Sie ist der zentrale Ort für Kreativworkshops. So können die Kinder unmittelbar an die Erlebnisse und Eindrücke anknüpfen, ohne lange Wege zwischen Ausstellungserlebnis und kreativer Vertiefung zurückzulegen. Der Raum selbst kann ebenfalls gestaltet werden: Das Mobiliar ist flexibel nutzbar und lässt sich an unterschiedliche Sitzhöhen und Aktionen anpassen. Vor allem aber kann die Wand mit buntem Reißpapier beklebt werden. So entsteht im Laufe der Zeit ein gemeinschaftliches Mosaik, bei dem jede\*r einen Platz an der Wand besetzen darf.

# HINWEISE FÜR DEN AUSSTELLUNGSBESUCH

Die Kinderausstellung *Nimm Platz!* befindet sich im Erdgeschoss des Humboldt Forums, gleich neben der Kasse im Foyer. Sie ist also einfach und schnell erreichbar.

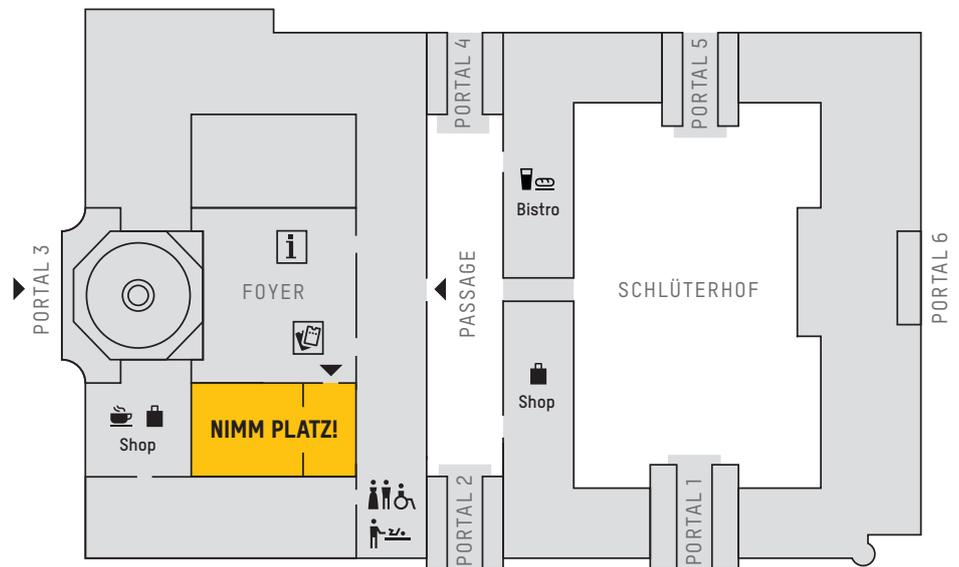
Vom Foyer aus betreten Sie zunächst einen Vorraum. Hier ist für alles gesorgt, damit Sie und Ihre Gruppe gut ankommen. Es gibt Garderobekörbe für Gruppenbesuche und Schließfächer, in denen Jacken und Taschen während Ihres Aufenthalts sicher verwahrt und schnell erreichbar sind. Bänke erleichtern das Ankommen und Rasten. Wie in anderen Ausstellungen ist Essen und Trinken auch in *Nimm Platz!* nicht erlaubt.

Die Toiletten sowie ein Wickeltisch befinden sich in der Treppenhalle. Sie sind mit Hinweisschildern ausgewiesen und leicht auffindbar.

Um den Kindern den Aufenthalt und das aktive Erkunden in der Ausstellung so angenehm wie möglich zu machen, müssen Schmutz und Straßenschuhe draußen bleiben – in extra angefertigten Schuhregalen im Vorraum der Ausstellung. Denn *Nimm Platz!* ist eine Sockenausstellung, die ohne Schuhe besucht wird. Wir empfehlen sowohl für Kinder als auch für erwachsene Begleitpersonen, Socken – idealerweise Stoppersocken – oder Hausschuhe mitzubringen.

Jeder Ausstellungsbesuch beginnt mit einer kurzen Einführung durch unser Vermittlungsteam, in der auch die Regeln noch einmal erläutert werden. Das Vermittlungsteam betreut Ihre Gruppe inhaltlich-didaktisch. Die Aufsichtspflicht verbleibt jedoch bei Ihnen als Begleitperson. Bitte bleiben Sie während des gesamten Aufenthalts bei Ihrer Gruppe. Gerne können Sie den Besuch durch Fotos dokumentieren, zum Schutz der Originalobjekte darf jedoch nur ohne Blitz fotografiert werden.

Der Ausstellungsbesuch erfolgt in einem festen Zeitfenster. Bitte kommen Sie mindestens 15 Minuten vor Beginn des gebuchten Vermittlungsformats mit Ihrer Gruppe zum Vorraum von *Nimm Platz!*



Wir raten dazu, genug Zeit für Anmeldung und Orientierung, Toilettengänge etc. einzuplanen, da die Zeitfenster verbindlich eingehalten werden müssen.

## INKLUSION

Die Ausstellung ist barrierearm und durch Angebote zur vielfältigen Sinneserfahrung für Menschen mit und ohne Behinderungen zugänglich. Bewusst sind viele Stationen so gestaltet, dass eine inklusive Vermittlung zum Mehrwert für alle Besucher\*innen wird und ein gemeinschaftliches Erleben möglich ist.

Tische sind unterfahrbar, über Rampen, Ein- und Durchfahrten sowie ausreichend große Wendekreise sind viele Stationen auch mit dem Rollstuhl zu erreichen. Kinder mit mobilen Einschränkungen sind herzlich eingeladen, ihrerseits diverse Sitzgelegenheiten innerhalb der Ausstellung auszuprobieren. Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie und Ihre Begleiter\*innen, dies im Individualfall selbst einzuschätzen und die Kinder ggf. zu unterstützen.

Zahlreiche Hands-on-Angebote laden zu taktilen Erfahrungen ein, darunter die vielen aus Holz und Textilien gestalteten

Elemente sowie Repliken und Abgüsse von Originalobjekten. Auch ohne Bodenleitsystem kann hier der weiße Langstock zur Orientierung eingesetzt werden.

Informationen werden zum großen Teil über visuelle, nicht textbasierte Formen oder in einfach verständlicher Sprache und durch Bild-Text-Kombinationen vermittelt. Zur vertiefenden Information – und auch, um Inhalte in verschiedenen Sprachen bereitstellen zu können – gibt es ein Begleitheft mit zusätzlichen Objekt- und Kontextinformationen. Für die wenigen Ausstellungstexte wurde eine leicht lesbare Schrift gewählt. Audiostationen runden das verschiedene Sinne ansprechende Informationsangebot ab.

Zudem empfängt schon im Vorraum der Ausstellung ein Begrüßungsvideo in Deutscher Gebärdensprache (DGS) alle Besucher\*innen. Die Hörgeschichten der Ausstellung stehen ebenfalls als DGS-Videos zur Verfügung und können über das eigene Smartphone oder ein Leihgerät abgerufen werden. Leihgeräte erhalten Sie bei der Information im Foyer.

Bitte informieren Sie uns möglichst schon bei der Buchung, falls es Kinder mit Behinderungen in Ihrer Klasse oder Kitagruppe gibt, damit wir uns entsprechend vorbereiten können.

- Welche Behinderungen, Förderbedarfe, Lern- und Konzentrationschwierigkeiten, Traumata oder speziellen Bedürfnisse haben die Kinder? Wie stark sind diese ausgeprägt?
- Können Sie unseren Vermittler\*innen Hinweise geben, ob und wie sie diese Kinder unterstützen können (z.B. durch eine spezifische Art der Ansprache)?
- Sind spezifische Begleitpersonen (z.B. Inklusionshelfer\*innen, DGS-Dolmetscher\*innen) mit dabei?

Bitte melden Sie alle Begleitpersonen mit an.

Wir zeigen Ihnen gerne Möglichkeiten vor Ort, wo sich Kinder bei Bedarf zurückziehen können – bitte sprechen Sie uns an!

#### TIPPS FÜR DIE BUCHUNG

Die Ausstellung hat von Mittwoch bis Montag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Für Kitas und Grundschulklassen bieten wir werktags vormittags buchbare Erlebnisrundgänge (ab 3 Jahren) und Workshops (ab 5 Jahren) an. Es besteht auch die Möglichkeit, zwei Formate aufeinander aufbauend an zwei verschiedenen Tagen zu buchen. Insbesondere für Kinder im Kitaalter ist es wichtig, sich zunächst mit der Ausstellung vertraut zu machen. Wir empfehlen daher, für den **Erstbesuch** einen **Erlebnisrundgang** zu buchen, einen themenspezifischen Workshop für einen zweiten Besuch, wenn die Kinder den Ort bereits kennen.

#### BESUCH OHNE KINDER

Erwachsene haben zu den regulären Besuchszeiten nur in Begleitung von Kindern Zutritt zu unserer Ausstellung. Es besteht aber die Möglichkeit, nach dem letzten Besuchsfenster für Familien **Nimm Platz!** ohne Kinder zu besuchen. Kommen Sie dazu gerne an unseren regulären Öffnungstagen gegen 17.45 Uhr für einen kurzen Blick vorbei.

Einmal im Monat bieten wir donnerstags um 18 Uhr ein Fachgespräch für Pädagog\*innen mit Rundgang durch die Ausstellung an.



SHF / Erik Schiemann

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über das aktuelle Angebot und die jeweils geltenden Hygienemaßnahmen. Unser Besucherservice unterstützt Sie gerne bei Fragen und bei Ihrer Buchung.

#### Besucherservice:

T +49 30 99 211 89 89, täglich 10–18h  
education@humboldtforum.org

#### Website:

www.humboldtforum.org/nimmplatz

#### Adresse:

Schloßplatz, 10178 Berlin

#### So kommen Sie zu uns:

Bus 100, 300, N5 Lustgarten  
Bus 147 Berliner Schloss  
U5 Museumsinsel

# BEZÜGE ZU BILDUNGSPROGRAMM UND RAHMENLEHRPLÄNEN

Im Fokus der Ausstellung wie auch der Vermittlungsarbeit in *Nimm Platz!* stehen das aktive, körperliche Entdecken des Raumes und der Themenbereiche, die sinnliche Erfahrung sowie die kreativ-performative Auseinandersetzung mit der Alltagshandlung Sitzen. Kinder im Kita- und Grundschulalter können sehend, fühlend, tastend oder hörend die Themen der Ausstellung erschließen und sich selbst darin verorten. Die Ausstellungsarchitektur greift ihre räumlichen und emotionalen Bedürfnisse auf, fördert durch ihre Gestaltung das spielerische Forschen und verbindet Bewegung mit kognitiver Erkenntnis.

Unser Vermittlungsteam unterstützt die Kinder beim eigenständigen Entdecken und forschenden Lernen durch altersgerechte, wertschätzende Vermittlungsarbeit. Im Dialog, beim Rollenspiel und durch das gemeinsame Erkunden lernen die Kinder voneinander und stärken ihre Sozialkompetenz. Zugleich werden sie spielerisch mit dem Lern- und Kulturort Museum vertraut gemacht.

Der Lebensweltbezug des Themas ist bewusst gewählt und bietet viele Sprachanlässe zum Formulieren eigener Gedanken und Fragen. So erleben sich die Kinder kompetent und können selbst etwas beitragen. Leicht verständliche

Texte, Audios und Illustrationen erlauben es auch Nichtleser\*innen und Leseanfänger\*innen, sich selbständig kulturelle, soziale und historische Funktionen des Sitzens zu erschließen.

Die in der Ausstellung beleuchteten Aspekte des Themas „sitzen“ und „einen Platz haben“ bieten zudem vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten an Themenfelder, die im Berliner Bildungsprogramm für Kitas und im Berlin-Brandenburgischen Rahmenlehrplan für Grundschulen behandelt werden, wie Körper, Berufe, Schule, Wohn- und Lebensgewohnheiten oder Familie.

## DIDAKTISCHE UND THEMATISCHE BEZÜGE ZUM BERLINER BILDUNGSPROGRAMM FÜR KITAS UND KINDERTAGESPFLEGE

### GRUNDLEGENDE KOMPETENZEN

Die Ausstellung bietet reichlich Gelegenheit, die im Berliner Bildungsprogramm angestrebten grundlegenden Kompetenzen zu trainieren:

Sie ermutigt Kinder dazu, Vergleiche zu ihrer eigenen Lebenswelt zu ziehen, und stärkt so ihre **Ich-Kompetenz** im Sinne eines positiven Selbstbildes.

Sie fördert die Entwicklung der **Sozialkompetenz** der Kinder, indem sie ihren Austausch miteinander und mit den Vermittler\*innen anregt und ihnen Einblicke in verschiedene Traditionen gewährt.

Sie trägt zur **Sachkompetenz** der Kinder bei durch leicht zugängliche, selbständig erfahrbare Informationen zu den vielfältigen Funktionen des Sitzens.

Sie fördert die **lernmethodische Kompetenz** der Kinder, da sie vielfältige Zugänge zu den Ausstellungsinhalten anbietet.

Zu folgenden Bildungsbereichen gibt es in der Ausstellung konkrete Bezüge:

### SOZIALES UND KULTURELLES LEBEN

- Lieblingsplätze: Wo gefällt es mir und warum?
- Meine Familie und ich: Wie wohne ich und was ist in meiner Wohnumgebung los?
- Wie haben Kinder in der Eltern-, Großelterngeneration gelebt, was war schon da, was ist nicht mehr da, was ist neu? Was wurde früher anders genutzt und warum?
- Welche Erfahrungen machen Kinder an anderen Orten innerhalb und außerhalb Deutschlands? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede stellen Kinder fest, z. B. bei Reisen, Familienfesten?
- Gebrauchsgegenstände aus dem Familienalltag der Kinder und aus verschiedenen historischen und sozialkulturellen Kontexten
- Historische Recherchen, Museumsbesuche
- Erkundungen aus der Sicht und auf Augenhöhe der Kinder: Was ist hier interessant?

### KOMMUNIKATION – SPRACHEN, SCHRIFTKULTUR UND MEDIEN

- Regelmäßige Ausflüge zu Orten, die die Kinder interessieren und die viele Sprachanlässe schaffen
- Mit Menschen außerhalb der Kita oder Kindertagespflege ins Gespräch kommen

## DIDAKTISCHE UND THEMATISCHE BEZÜGE ZUM BERLIN-BRANDENBURGISCHEN RAHMENLEHRPLAN FÜR GRUNDSCHULEN (KLASSE 1 BIS 4)

### ÜBERGREIFENDE THEMEN

Die Ausstellung greift zentrale Themen des Rahmenlehrplans auf und bietet vielerlei Möglichkeiten, grundlegende Kompetenzen einzuüben:

Durch den engen thematischen Bezug zur Lebenswelt der Kinder ermöglicht sie **Orientierung** über sich und die Welt. Sie fördert die **kulturelle Bildung** und die **Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt**, indem sie Anlässe und Traditionen des Zusammensitzens aus verschiedenen Teilen der Welt vorstellt und die Schüler\*innen dazu anregt, sich über die Gewohnheiten in ihren Familien auszutauschen.

Indem sie zum gemeinsamen Erforschen und zu Austausch und Dialog darüber einlädt, schult sie neben der **Sozialkompetenz** auch die Fähigkeiten der Kinder zur **Kommunikation**.

Zugleich erhalten die Schüler\*innen wichtige Impulse für ein friedliches Miteinander im Sinne der **Demokratiebildung**.

Über leicht zugängliche Informationen erweitert die Ausstellung den **Wissenshorizont** der Kinder und trainiert mit Angeboten zum Betrachten, Zuhören, Verstehen und Ausprobieren weitere Kompetenzen wie **Erkennen** und **Urteilen** als wichtige Grundlage für künftiges **Handeln**.

Konkret finden sich in der Ausstellung Anknüpfungspunkte an folgende Fächer:

### SACHUNTERRICHT

- Themenfeld Kind: Wie leben Kinder? (als Teil der Familie und als Individuum)  
Was ist für unser Zusammenleben wichtig? Wie lebten Kinder früher?  
Was erfahren Kinder heute in anderen Kulturen? Wie funktioniert unser Körper?
- Themenfeld Wohnen: Wie und wo wohnen und leben wir? Wie wohnten Menschen früher? Wie wohnen andere Menschen bei uns und anderswo? (Schule, Zuhause, Familie)
- Themenfeld Erde: Wie leben wir hier? Wie leben wir zusammen? Wo leben wir?  
Was kann man hier unternehmen (Kunst und Kultur)
- Themenfeld Zeit: Woher bekommen wir unser Wissen über die Vergangenheit?  
Wie lebten die Menschen früher? (z. B. in der Steinzeit, im alten Ägypten, im Mittelalter)
- Themenfeld Rad: Was bewegt sich wie? Welche Verkehrsmittel und Wege gibt es?

### KUNST

- Kunstwerke im Kontext von Kunstgeschichte
- Design
- Interieur, Produktgestaltung
- Besuch von Museen und Sammlungen

### Deutsch

- Bildergeschichten, Bild- und Objektbeschreibung
- Sprichwörter und Redensarten
- Verstehendes Zuhören, Textverständnis
- Darstellung von Sachverhalten, Gedanken und Meinungen im Gespräch

### HUMANISTISCHE LEBENSKUNDE

#### 1. und 2. Jahrgang

- Bei euch ist das ganz anders – Familie und Lebensformen
- Das ist mein gutes Recht! Kinderrechte
- Wo kommst du her? Andere Kulturen kennenlernen
- Was wird da eigentlich gefeiert? Feste und Bräuche

#### 3. und 4. Jahrgang

- Wir sind Kinder einer Erde – Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken
- Ich will gefragt werden – Kinderrechte im Alltag

# PROJEKTWOCHEN

## TIPPS FÜR KITA UND GRUNDSCHULE

Die verschiedenen Aspekte des Themenkomplexes „sitzen“ und „einen Platz haben“ bieten viele Möglichkeiten zur Vertiefung, z.B. in einer Projektwoche. Exemplarisch stellen wir Ihnen hier Anregungen für zwei Projektwochen vor: zum Thema „Lieblingsplätze“ und zum Thema „Sitzen als Mittel des politischen Engagements“.

Anknüpfend an einen Besuch in der Ausstellung *Nimm Platz!* können die Kinder sich mit einem dieser Themen intensiv beschäftigen und es aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Durch die vertiefte Auseinandersetzung erhalten sie neue Impulse für ihr Handeln im Alltag.

### PROJEKTWOCHE: LIEBLINGSPLÄTZE FÜR KINDER AB 4 JAHREN

Was bedeutet Lieblingsplatz? Wie sehen Lieblingsplätze aus und warum fühlt man sich dort besonders wohl? Das Thema bietet viele Vertiefungsmöglichkeiten, die sich gut innerhalb von fünf Tagen behandeln lassen. Ein möglicher Wochenplan könnte wie folgt aussehen:

**1. TAG** Ausstellungsbesuch: Nach einem Erlebnisrundgang durch die Ausstellung können die Kinder ihre Lieblingsstationen mit einer Kamera fotografieren, malen oder zeichnen.

**2. TAG** Yogareise: Die Kinder begeben sich im Rahmen einer angeleiteten, imaginären Reise mittels Bewegungs- und Meditationsübungen auf die Suche nach einem Lieblingsplatz. Nutzen Sie dazu die Geschichte und die Bildkarten in dieser Handreichung (→ S.19–23).

**3. TAG** Mein Lieblingsplatz zu Hause: Die Kinder fotografieren, malen oder zeichnen ihren Lieblingsplatz und bringen die Bilder mit in die Kita bzw. Schule, um sie der Gruppe vorzustellen. Grundschul Kinder können zusätzlich einen kleinen Text schreiben und eine kurze Präsentation ihres Lieblingsplatzes vorbereiten.

**4. TAG** Mein Lieblingsplatz in der Phantasie: Die Kinder erhalten nun Raum, ihren Lieblingsplatz, der nicht unbedingt schon existiert oder real ist, zu zeichnen, zu kneten oder zu beschreiben. Grundschul Kinder können dazu Texte in Einzel- oder Gruppenarbeit verfassen und sie der Klasse vorstellen.

**5. TAG** Mein Lieblingsplatz in der Kita bzw. Schule: Die Kinder gestalten eine Ecke des Raumes nach ihren Wünschen, so dass sich alle gemeinsam dort wohl fühlen. Grundschul Kinder können z.B. während einer Klassenkonferenz (Klassenrat) aushandeln, welche Idee umgesetzt wird, und ihre Entscheidungen gemeinsam abstimmen.

Als Dokumentation der Projektwoche können die Kinder eine gemeinsame Collage für die Kita bzw. Schule gestalten oder individuelle Hefte, die sie mit nach Hause nehmen können.

### PROJEKTWOCHE: SITZEN ALS MITTEL DES POLITISCHEN ENGAGEMENTS FÜR KINDER AB 8 JAHREN

Was kann man durch Sitzpositionen ausdrücken? Und kann man im Sitzen politische Veränderungen herbeiführen? Im Rahmen der Demokratiebildung bietet das Thema „Sitzen als Mittel des politischen Engagements“ gute Anknüpfungspunkte, um den Schüler\*innen verschiedene Formen des friedlichen Kommunizierens und Demonstrierens nahezubringen. Ein möglicher Wochenplan könnte wie folgt aussehen:

**1. TAG** Ausstellungsbesuch: Nach einem Besuch der Ausstellung erproben die Schüler\*innen gemeinsam, was Sitzhaltungen ausdrücken können: Wie sitzt man, wenn man aufgebracht, traurig oder fröhlich ist? Wie zeigt man sitzend seine Zustimmung oder Ablehnung? Wie und wo kann man alleine oder als Gruppe sitzen, um Aufmerksamkeit für sein Anliegen zu erhalten? Die Erfahrungen werden z.B. fotografisch dokumentiert.

**2. TAG** Beispiele in Geschichte und Gegenwart kennenlernen: Die Gruppe beschäftigt sich mit verschiedenen

Beispielen des Sitzens zur Durchsetzung politischer Ziele. Zum Einstieg können Sie die Text- und Arbeitsmaterialien zu Rosa Parks und Greta Thunberg in dieser Handreichung (→ S.24–26) nutzen. Anschließend recherchieren die Schüler\*innen weitere Beispiele oder befragen in kurzen Interviews Familie und Freunde. Die Ergebnisse ihrer Recherchen halten sie z.B. in einer Collage fest.

**3. TAG** Wofür würdest du sitzen bleiben? Die Schüler\*innen stellen sich gegenseitig ihre Rechercheergebnisse vor. Daran anknüpfend überlegen sie in Kleingruppen, wofür sie selbst „sitzen bleiben“ würden, und treffen eine Auswahl der wichtigsten Anliegen. Anschließend entscheidet die Klasse gemeinsam, wofür sie sich einsetzen möchte.

**4. TAG** Sitzdemonstration vorbereiten: Die Schüler\*innen planen gemeinsam den Ablauf ihrer Sitzdemonstration und legen Dauer, Ort und Gruppengröße fest. Dabei sollten sie genau absprechen, ob alle zusammen demonstrieren oder ob sich kleinere Gruppen über einen ganzen Tag verteilt abwechseln. Anschließend übernimmt eine Teilgruppe die Organisation und klärt, wie die Pläne umgesetzt werden können. Die anderen sammeln gemeinsam Slogans und stellen Plakate her.

**5. TAG** Sitzend demonstrieren: Am letzten Tag ist es Zeit für die Sitzdemonstration. Dabei können die Schüler\*innen immer wieder neu ausprobieren, wie sie am ehesten Aufmerksamkeit für ihr Thema bekommen. Ihre Erfahrungen werden per Foto oder Film dokumentiert. Abschließend spricht die Gruppe über die Eindrücke während der Demonstration und der Projektwoche. Wie haben sie sich bei den Vorbereitungen gefühlt, wie während der Demonstration? Wann hatten sie das Gefühl, am ehesten wahrgenommen zu werden?

Zur Ergebnissicherung können die Kinder im Anschluss an die Projektwoche mit den entstandenen Fotos, Collagen, Interviews, Audios oder Filmen sowie Plakaten eine Ausstellung in der Schule gestalten.

# SITZGESCHICHTEN

## STORYCUBES FÜR KINDER AB 3 JAHREN

In unserem Alltag verbringen wir täglich viele Stunden im Sitzen. Wir sitzen am Esstisch, auf dem Sofa, in der Bahn, auf dem Fahrrad, beim Arbeiten, beim Lernen, beim Kartenspielen, im Kino oder beim Friseur. Dabei sind die Tätigkeiten und sozialen Interaktionen ebenso unterschiedlich wie die Umgebungen, Sitzpositionen und Sitzgelegenheiten. Die Ausstellung *Nimm Platz!* bietet Kindern die Möglichkeit, verschiedene Sitzanlässe und Umgebungen aktiv zu entdecken. Wie sitzen wir wann, wo und mit wem? Mit den Storycubes „Sitzgeschichten“ können sich die Kinder spielerisch und kreativ dem Thema annähern.

Die Grafik der Ausstellung aufgreifend sind auf den Würfeln Personen, Umgebungen bzw. Sitzgelegenheiten sowie Anlässe zum Zusammensitzen abgebildet, die den Kindern aus ihrer Lebenswelt vertraut sind. Dank des Wiedererkennungswertes der Illustrationen eignen sich die Storycubes gut für eine Einstimmung auf die Ausstellung, ihr Thema und ihre Gestaltung. Ebenso können sie im Anschluss an den Besuch der Vertiefung dienen, da sie sowohl an die Erlebnisse in der Ausstellung als auch an den Alltag der Kinder anknüpfen.

Die Storycubes fördern die Kreativität und die Vorstellungskraft der Kinder ebenso wie die Sprach- und Sozialkompetenz, indem sie Anlässe bieten, gemeinsam Geschichten zu erfinden und sich in andere Personen und Situationen hineinzusetzen. Darüber hinaus trainieren die Kinder durch das Herstellen der Würfel ihre Feinmotorik und Koordination.

**HINWEIS:** Beim Ausdruck in A4 haben die Würfel eine Kantenlänge von 3,6 cm, beim Ausdruck in A3 sind es 5 cm.

**SCHNEIDEN UND KLEBEN:** Die Abbildungen werden zunächst mehrfach kopiert (möglichst auf etwas festerem Papier, etwa 160g oder 180g) und ausgeteilt. Die Kinder schneiden die Würfel aus, malen sie ggf. farbig an und kleben sie zusammen. Dabei können sie sich gegenseitig helfen.

**WÜRFELN UND ERZÄHLEN:** Anschließend kommen die Kinder in Kleingruppen oder Paaren zusammen, um mit Hilfe der Würfel kurze Geschichten zu erfinden. Dabei wirft entweder ein Kind alle drei Würfel gleichzeitig, oder es wird reihum mit je einem Würfel gewürfelt. Die Abbildungen, die auf der Oberseite des geworfenen Würfels zu sehen sind, werden durch Worte oder Beschreibungen in die Geschichte eingebaut. Die Geschichten können gemeinsam in der Gruppe entwickelt werden oder jedes Kind erfindet eine eigene Erzählung.

**TIPP:** Gerade für Drei- bis Fünfjährige empfiehlt es sich, die Geschichten nicht von einzelnen Kindern, sondern eher in Kleingruppen entwickeln zu lassen, ggf. sogar gemeinsam in der gesamten Gruppe und unter Anleitung des Erziehers bzw. der Erzieherin.

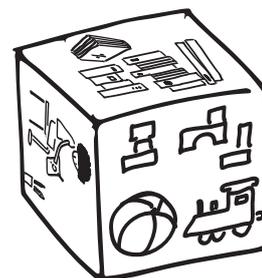
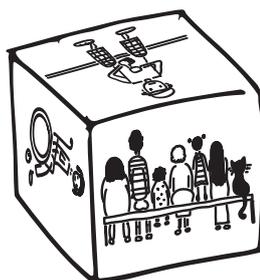
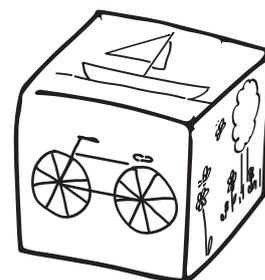
Dabei kann durch gezielte Fragen das Gespräch angeregt werden, um den Kindern Impulse für eigene Ideen zu geben, mit denen sie die Geschichte weiterspinnen können.

Je nach Fähigkeiten und Alter der Kinder kann zur Vereinfachung zudem die Anzahl der Würfel reduziert werden und z. B. nur der Würfel mit den Umgebungen bzw. Sitzgelegenheiten als Grundlage für eine kurze Geschichte dienen.

**ERZÄHLKARTEN:** Alternativ kann man auch auf das Herstellen von Würfeln verzichten und die Quadrate mit den Abbildungen einzeln ausschneiden. Anschließend werden sie verdeckt in drei kleinen Stapeln auf dem Tisch ausgelegt, die Kinder ziehen von jedem Stapel eine Karte und legen diese beim Erzählen der Geschichte vor sich aus. Die Karten bleiben liegen, wenn das nächste Kind in der Reihe seine Karten auslegt. So bleibt die Entwicklung der Geschichte anhand der Karten sichtbar und die Motive wiederholen sich nicht.

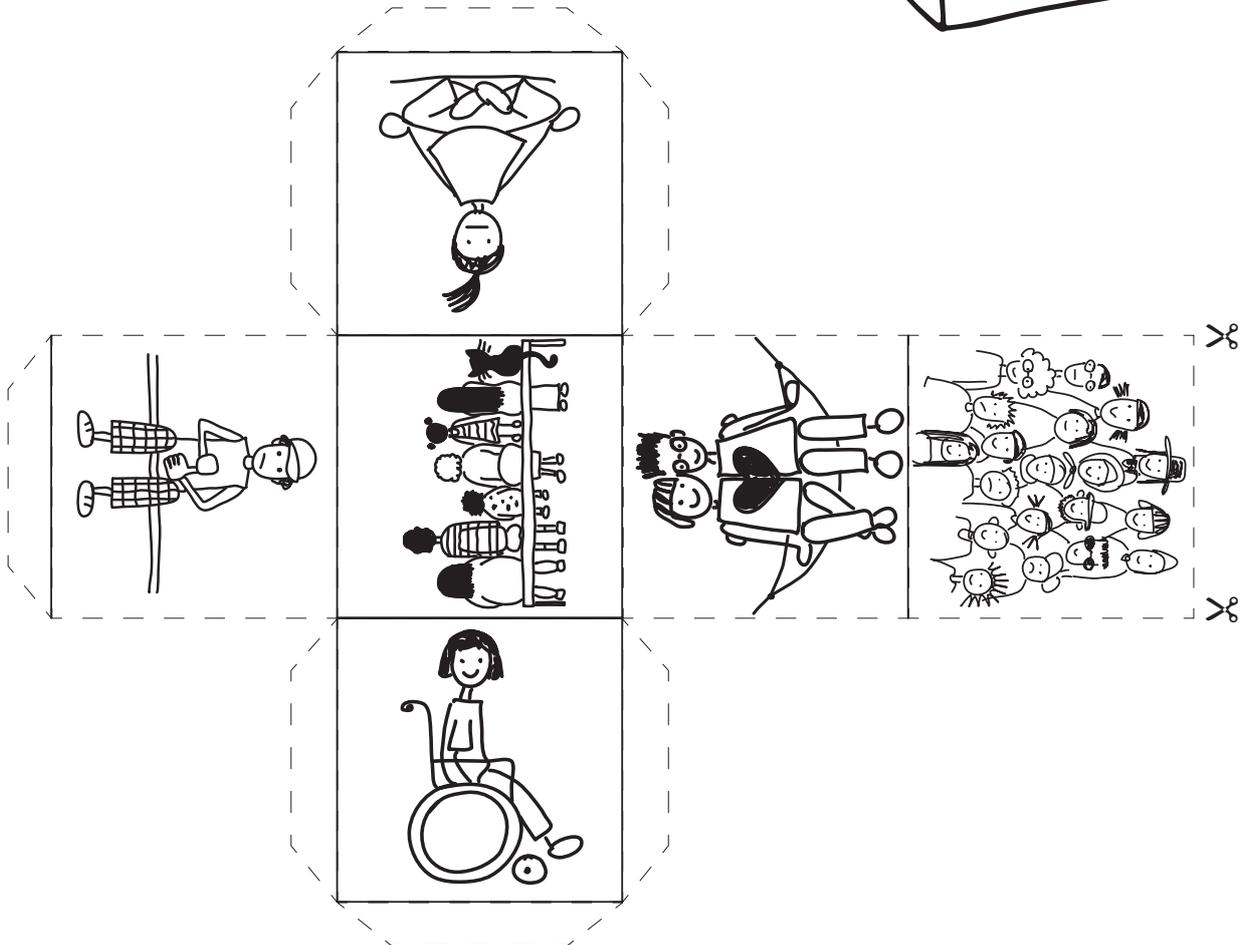
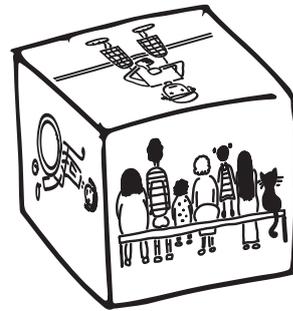
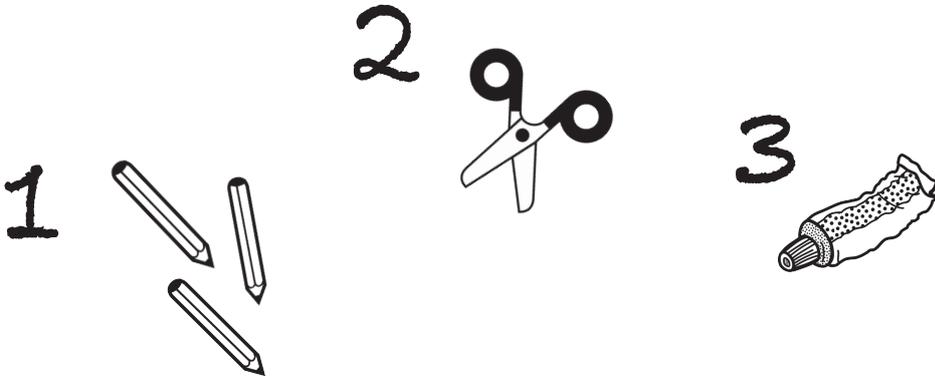
**AUFSCHREIBEN:** Grundschul Kinder, die bereits schreiben, können ihre Geschichten auch schriftlich, in Sätzen oder in Stichpunkten, festhalten. Dafür wirft jedes Kind einzeln alle drei Würfel oder zieht drei Karten, notiert, was auf den Bildern zu sehen ist, und schreibt dazu eine kurze Geschichte.

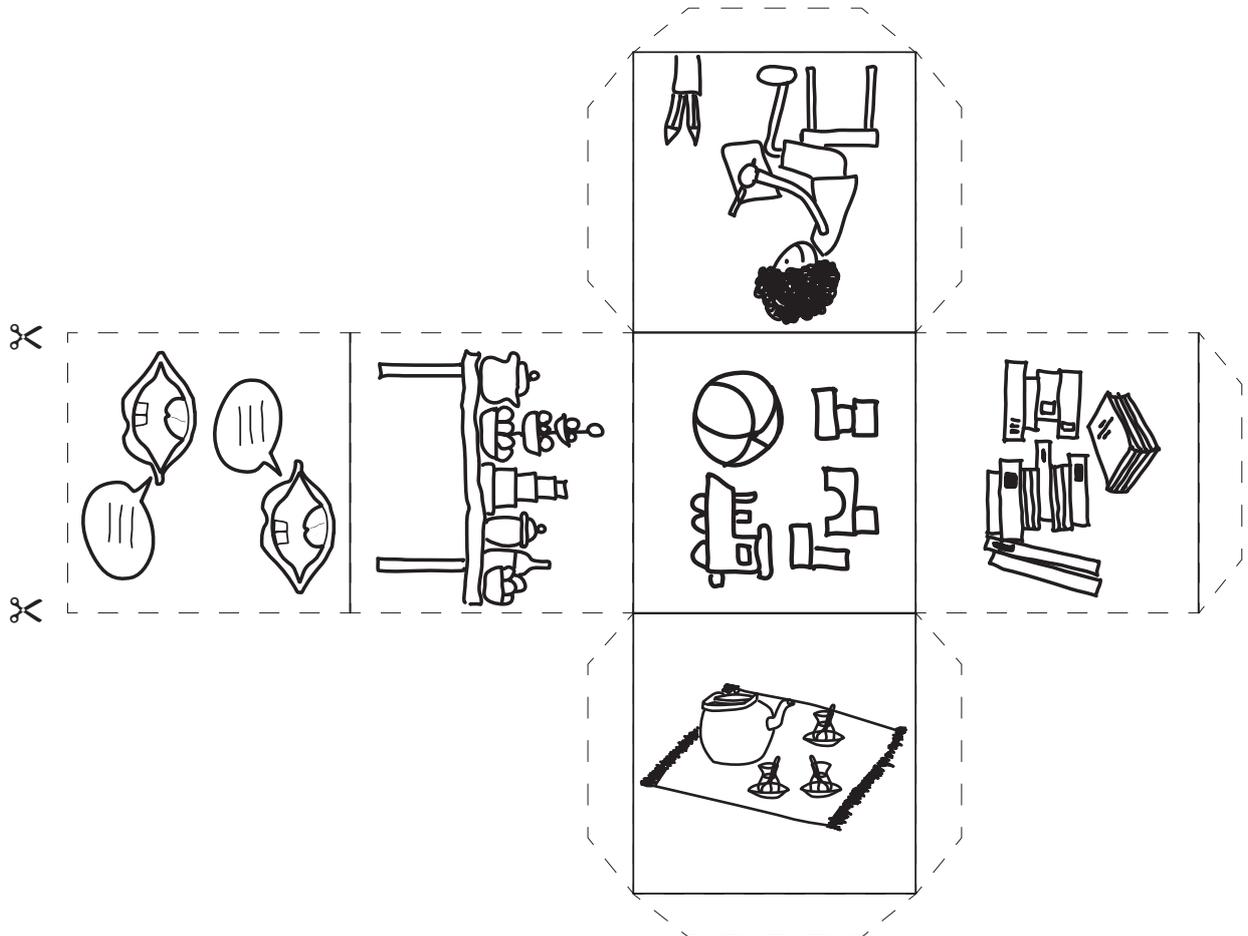
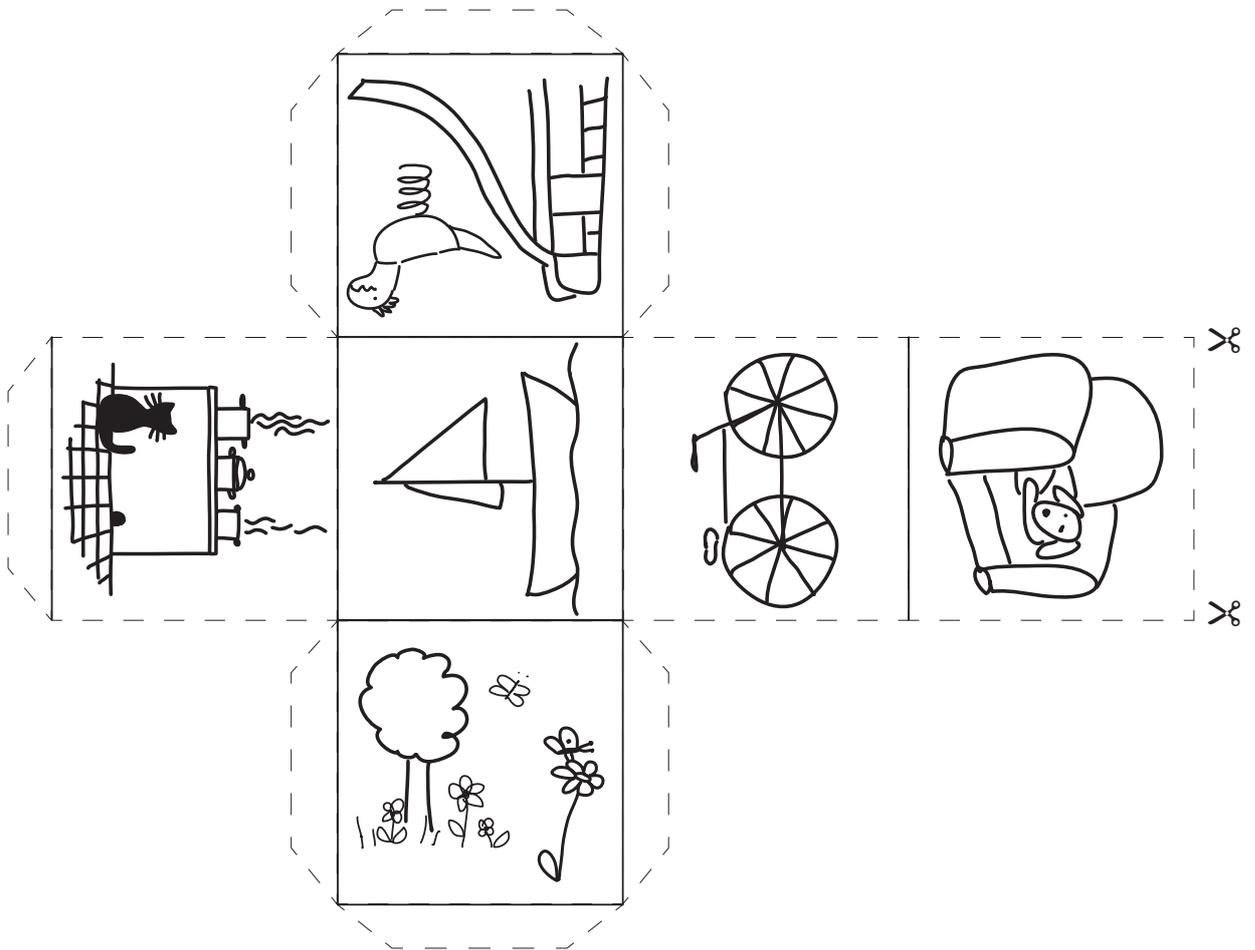
**TIPP:** Die Kinder können ihre erdachten Erzählungen auch in Form von selbst gemalten Bildergeschichten oder Comics festhalten.



# SITZGESCHICHTEN

## STORYCUBES FÜR KINDER AB 3 JAHREN





# TIEFSITZENDE SPRACHBILDER

## SPRICHWORT-MEMORY

### FÜR KINDER AB 3 JAHREN

„Zwischen den Stühlen sitzen“, „im goldenen Käfig“ oder „auf dem hohen Ross“ – die deutsche Sprache kennt viele Redewendungen, in denen das Wort „sitzen“ vorkommt. Es sind Gleichnisse, die uns helfen, bestimmte Situationen zu charakterisieren. Dabei sind solche „Sprachbilder“ wörtlich genommen oft kurios. Die Ausstellung präsentiert einige von ihnen in Form von Zeichnungen und nähert sich dem Thema Sprache und Sitzen auf vergnügliche Weise.

Mit den Sprachbildern unseres Sprichwort-Memories (→ S.16–17) können Sie dieses Thema nach dem Ausstellungsbesuch vertiefen. Dabei werden Sprachkompetenz, die eigene Beobachtung, logisches Denken und im gemeinsamen Spiel auch Empathie und Sozialverhalten gefördert. Wie in der Ausstellung geht es um das Zuordnen von Wort und Bild. Zwölf Sprichwörter bieten einen Einblick in verschiedene Sprachen. Mehrsprachig aufwachsende Schulkinder ab 8 Jahren werden die jeweilige Schriftsprache vielleicht schon erkennen und sogar vorlesen können. Alle Sprichwörter sind wörtlich ins Deutsche übersetzt und können auch ohne Kenntnis der jeweiligen Originalsprache zugeordnet werden.

**HINWEIS:** Die Memorykarten sind im A4-Ausdruck 6 cm x 6 cm groß und im A3-Ausdruck 8,5 cm x 8,5 cm.

Sie können das Material auf unterschiedliche Arten einsetzen. Die folgenden Anregungen können je nach Alter und Fähigkeiten der Kinder einzeln oder aufeinander aufbauend ausgewählt werden.



**BETRACHTEN:** Für ein klassisches Memoryspiel, zu zweit oder in Kleingruppen, kopieren Sie die Bildseite (→ S.17) zweimal, um zwölf identische Bildpaare zu erhalten. Fertigen Sie ggf. zusätzliche Kopien an und teilen Sie diese pro Kind, paarweise oder an Kleingruppen aus, damit alle sehen können, wovon die anderen sprechen. Die Kinder können die einzelnen Bildfelder ausschneiden und ausmalen. Anschließend sollten sie die Bilder kurz in eigenen Worten beschreiben, bevor sie mit dem Spiel beginnen. Manche Sprichwörter und Zeichnungen sind sich sehr ähnlich, da muss man genau hinsehen, um sie beim Memory unterscheiden zu können! Schon für Kinder ab 3 Jahren geeignet.

**ZUORDNEN:** Welche Redensart gehört zu welchem Bild? Hierfür können Sie auch die Seite mit den Textfeldern (→ S.16) kopieren und zerschneiden. Die Kinder lesen die deutschen Übersetzungen oder lassen sie sich vorlesen. Dazu suchen sie dann das jeweils passende Bild, allein oder in Partnerarbeit. Für Kinder ab 6 Jahren geeignet.

Für Fortgeschrittene: Ältere Kinder können zusammengehörige Text- und Bildfelder auch als Kartenpaare im Memoryspiel nutzen.

**VERSTEHEN:** Die wörtliche Übersetzung verrät oft noch nichts über die Bedeutung einer Redensart. Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, was die Redensart bedeuten könnte. Dabei helfen auch die Bilder. Eine Auflösung finden Sie hier im Infokasten (→ S.15). Für Kinder ab 8 Jahren geeignet.

**DARSTELLEN:** Zum besseren Verständnis der Bedeutung können die Kinder die Redewendungen szenisch nachspielen. So werden manche Situationen und emotionale Zustände noch besser nachvollziehbar, z. B. „auf dem Feuer sitzen“, „im Kleister sitzen“ oder „im Brunnen sitzen und den Himmel anschauen“ (Ein Kind sitzt auf dem Boden, die anderen stehen in einem geschlossenen Kreis darum herum). Zum Schluss kann daraus ein pantomimisches Spiel entstehen: Ein Kind oder eine Gruppe zieht eine Redensart (Textkarte) und spielt sie vor, die anderen müssen sie erraten. Für Kinder ab 8 Jahren geeignet.

**ZEICHNEN:** Vielleicht kennen die Kinder oder Sie noch weitere Redewendungen mit „sitzen“ (z.B. „in der Tinte“, „auf den vier Buchstaben“, „am Katzentisch“). Wie könnten diese als Bild aussehen? Die Kinder können diese zeichnen und das Memoryspiel so noch erweitern. Für Kinder ab 6 Jahren geeignet.



## BEDEUTUNGEN DER SPRICHWÖRTER AUF SEITE 16

**Arabisch:** auf dem Feuer sitzen = jemand wartet voller Unruhe auf etwas

**Chinesisch:** im Brunnen sitzen und den Himmel anschauen = nur einen kleinen Ausschnitt von der Welt sehen und nicht wissen, was es darüber hinaus noch gibt

**Deutsch:** sich in die Nesseln setzen = sich in eine schwierige Situation bringen

**Englisch:** auf dem Zaun sitzen = keine Entscheidung treffen und sich heraushalten wollen

**Griechisch:** Ich sitze mit den Hühnern. = Ich werde von Menschen, die mir wichtig sind, nicht einbezogen und nicht wahrgenommen.

**Italienisch:** Säge nicht an dem Ast, auf dem du sitzt! = Schade dir nicht selbst!

**Koreanisch:** Wo er/sie sitzt, wächst kein Gras mehr. = Jemand handelt sehr entschlossen, ist streng und erlaubt keine Fehler.

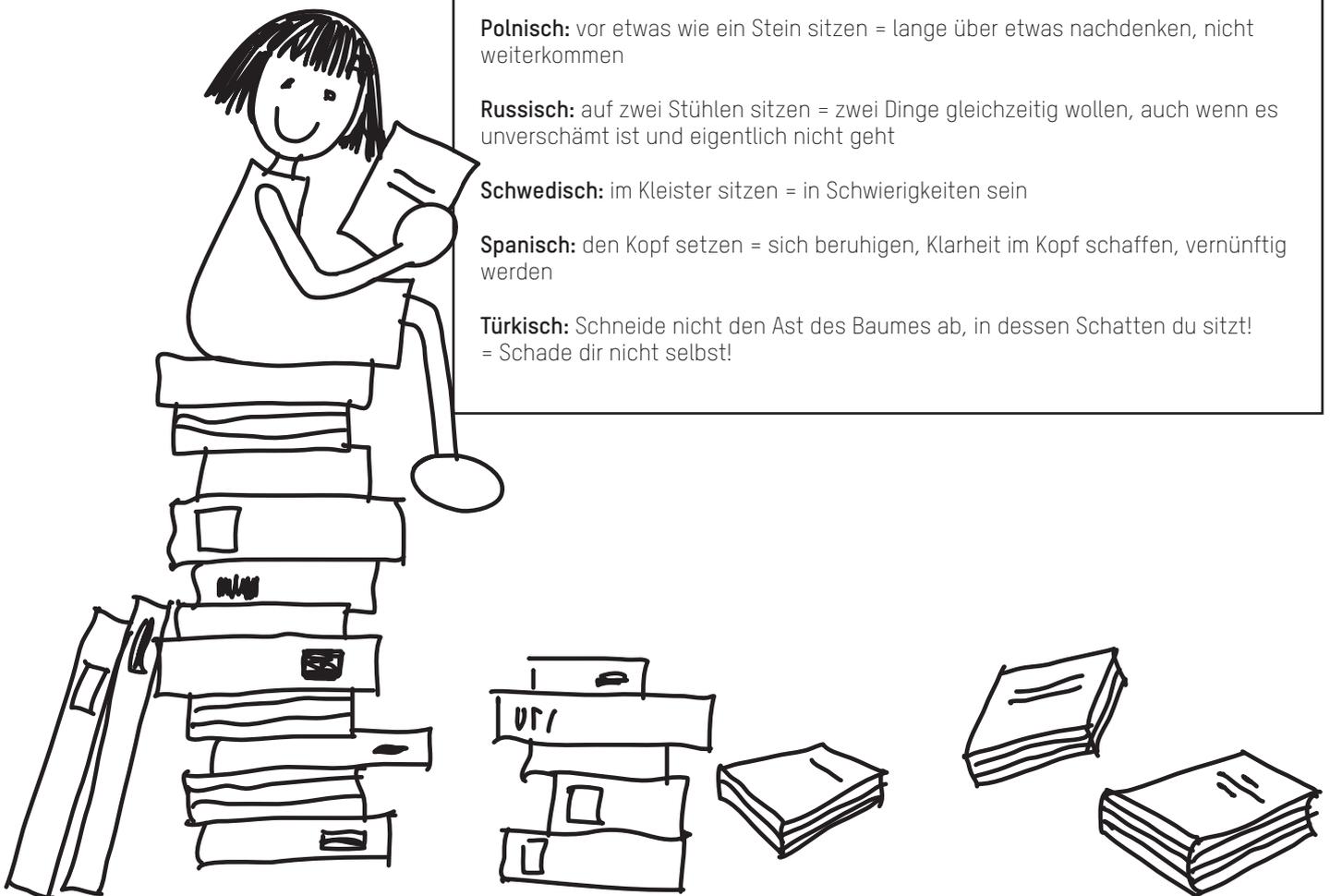
**Polnisch:** vor etwas wie ein Stein sitzen = lange über etwas nachdenken, nicht weiterkommen

**Russisch:** auf zwei Stühlen sitzen = zwei Dinge gleichzeitig wollen, auch wenn es unerschämmt ist und eigentlich nicht geht

**Schwedisch:** im Kleister sitzen = in Schwierigkeiten sein

**Spanisch:** den Kopf setzen = sich beruhigen, Klarheit im Kopf schaffen, vernünftig werden

**Türkisch:** Schneide nicht den Ast des Baumes ab, in dessen Schatten du sitzt!  
= Schade dir nicht selbst!





Deutsch

Griechisch  
κάθομαι με τις κότες

Arabisch

قاعد على نار

**sich in die Nesseln  
setzen**

**Ich sitze mit den  
Hühnern.**

**auf dem Feuer sitzen**

Englisch  
to sit on the fence

Chinesisch  
坐井觀天

Schwedisch  
sitta i klistret

**auf dem Zaun sitzen**

**im Brunnen sitzen und  
den Himmel anschauen**

**im Kleister sitzen**

Russisch  
Сидеть на двух стульях

Koreanisch  
앉은 자리에 풀도 안 나겠다.

Polnisch  
siedzieć kamieniem nad  
czymś

**auf zwei Stühlen sitzen**

**Wo er/sie sitzt, wächst  
kein Gras mehr.**

**vor etwas wie ein  
Stein sitzen**

Italienisch  
Non tagliare il ramo su cui  
sei seduto.

Spanisch  
sentar (la) cabeza

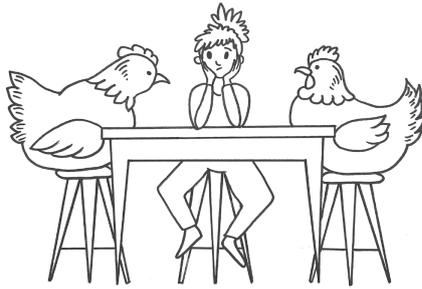
Türkisch  
Gölgesinde Oturulacak  
Ağacın Dalı Kesilmez!

**Säge nicht an dem Ast,  
auf dem du sitzt!**

**den Kopf setzen**

**Schneide nicht den  
Ast des Baumes ab,  
in dessen Schatten  
du sitzt!**





# BEWEGUNGSSPIELE FÜR KINDER AB 3 JAHREN

Das Themenfeld „sitzen“ und „einen Platz haben“ bietet vielerlei Möglichkeiten für eine aktive, performative Erkundung. Die hier vorgestellten Bewegungsspiele können zum Einstieg oder zur Themenvertiefung eingesetzt werden. Sie regen die Fantasie an, stärken das Raum- und Körpergefühl und fördern die Sozialkompetenzen. Bei jedem der drei Spiele können die Kinder neue Positionen im Raum und in ihrer Bezugsgruppe entdecken und so ihre Kooperations- und Koordinationsfähigkeiten stärken.

## SITZ-PARCOURS FÜR KINDER AB 3 JAHREN

Das Spiel fördert die Konzentration und die körperliche Selbstwahrnehmung durch Krabbeln und Balancieren.

**SIE BENÖTIGEN:** unterschiedliche Sitzgelegenheiten wie Stühle, Hocker, Kisten, Polster, Kissen

**ABLAUF:** In einem großen Raum wird ein Parcours aufgebaut, für den alle möglichen Sitzgelegenheiten hintereinander platziert werden. Auf das Startzeichen der Spielleitung versuchen die Kinder, sich von einer Sitzgelegenheit zur nächsten zu hangeln, ohne einen Fuß auf den Boden zu setzen. Ruft die Spielleitung „Stopp!“, müssen alle dort anhalten, wo sie sich gerade befinden, und versuchen, eine passende Sitzposition einzunehmen. Auf ein Signal bewegen sich alle weiter über den Sitz-Parcours.

## LIEBLINGSPLATZ-TAUSCH FÜR KINDER AB 5 JAHREN

Das Spiel fördert die Aufmerksamkeit, regt zum Austausch über das Thema Lieblingsplatz an und verbindet kognitives Training und Bewegung. Die Sitzplatzwechsel schulen die Koordination sowie die Raumwahrnehmung, zudem fördert die Kooperation innerhalb der entstehenden Kleingruppen die Sozialkompetenz der Kinder.

**SIE BENÖTIGEN:** einen Stuhlkreis (Anzahl der Stühle entsprechend der Teilnehmer\*innenzahl).

**ABLAUF:** Jedes Kind sitzt auf einem Stuhl. Die Spielleitung fragt nun eines der Kinder nach seinem Lieblingsplatz. Anschließend wird gefragt, wer diesen Platz noch gerne mag. Es sollten je nach Gruppengröße drei bis fünf Lieblingsplätze erfragt werden, die idealerweise gleichmäßig in der Gruppe verteilt sind. Beispiel: Bei sieben Kindern gibt es drei Sofas, zwei Strände und zwei Schaukeln (je nachdem, welche Lieblingsplätze die Kinder benannt haben).

Die Spielleitung ruft nun z. B. „Schaukeln und Strände“. Die Kinder, die diesen Lieblingsplatz genannt haben, müssen blitzschnell die Plätze tauschen. Anschließend beginnt die Spielleitung, spezifische Eigenschaften der Lieblingsplätze zu nennen. Alle Kinder, auf deren Lieblingsplätze diese Eigenschaften zutreffen, müssen die Plätze wechseln. Beispiel: „Alle Lieblingsplätze, die draußen sind!“ „Alle Lieblingsplätze, die kuschelig sind!“ Variation: „Alle, die ihren Lieblingsplatz gerne mit anderen teilen!“ usw.

## WANDERNDES DREIECK FÜR KINDER AB 8 JAHREN

Dieses Spiel fördert sowohl die Raumwahrnehmung als auch die Wahrnehmung des eigenen Körpers im Raum. Es kann beispielsweise als Einstieg in das Thema dienen, den eigenen Platz in einer Gruppe zu finden. Die Sozialkompetenz wird dabei ebenso geschult wie die Ich-Kompetenz, da es zu einem ständigen Wechselspiel zwischen der Wahrnehmung der eigenen Position und den sich stetig verändernden Positionen der Mitspielenden kommt.

**ABLAUF:** Die Gruppe läuft durch den Raum. Die Spielleitung ruft „Stopp!“, daraufhin müssen alle stehen bleiben. Nun bekommen alle Kinder die Aufgabe, sich zwei andere Kinder im Raum auszusuchen, ohne zu verraten, auf wen die Wahl fällt. Anschließend versucht jedes Kind, mit den beiden ausgewählten Kindern ein möglichst gleichseitiges Dreieck zu bilden und dieses zu erhalten, auch wenn alle ständig in Bewegung bleiben. Da jedes Kind immer wieder versucht, seine Position an die Positionen der anderen beiden Kinder anzupassen, bleibt in der Regel die gesamte Gruppe in Bewegung. Nach einer gewissen Zeit stoppt die Spielleitung das Spiel und lässt die Kinder überprüfen, inwiefern sie in einem gleichseitigen Dreieck stehen. Die Kinder zeigen oder sagen, mit wem sie ein Dreieck gebildet haben.

Das Spiel kann bei Bedarf in unterschiedlicher Geschwindigkeit gespielt werden – z. B. gehend anstatt laufend oder rennend. Mit wachsendem Raumgefühl und besserer Wahrnehmung der jeweils anderen Mitspielenden nimmt das Spiel dann Fahrt auf.



# DIE SUCHE NACH DEM LIEBLINGSPLATZ

## YOGAREISE FÜR KINDER AB 4 JAHREN

Liebingsplätze – Orte, an denen wir uns wohlfühlen – sind sehr wichtig für jeden Menschen. Solche Plätze lassen sich auch in der Ausstellung *Nimm Platz!* entdecken, beispielsweise in einem Baumhaus, wo Beschreibungen der Liebingsplätze von Berliner Schulkindern zu hören sind.

Dieses Thema kann im Anschluss an einen Ausstellungsbesuch auf vielfältige Weise vertieft werden – z. B. durch die Yogareise „Auf der Suche nach dem Liebingsplatz“.

### YOGAREISE

DAUER CA. 10–13 MINUTEN

Durch unterschiedliche Bewegungs- und Meditationsübungen begeben sich die Kinder im Rahmen einer imaginären Reise auf die Suche nach einem Liebingsplatz.

Ziel der „Reise“ ist, dass die Kinder lernen, sich zu entspannen, ihre Bewegungen zu koordinieren und die Konzentrationsfähigkeit zu steigern. Durch Bewegung werden die Raumerfahrung, das Körperbewusstsein, das Koordinationsvermögen und der Gleichgewichtssinn der Kinder gefördert. Diese Körpererfahrungen unterstützen den Aufbau des Selbstbewusstseins und fördern eine positiv empfundene Selbstwahrnehmung und soziales Verhalten.

**SIE BENÖTIGEN:** Matten, Decken oder Handtücher in ausreichender Zahl, damit die Kinder nicht auf dem kalten Boden sitzen oder liegen.

Zur Durchführung der Yogareise stehen Ihnen eine vorformulierte Geschichte (→ S. 20–21) zur Verfügung, die zugleich den Bewegungsablauf beschreibt, sowie Bilder (→ S. 22–23) mit den beschriebenen Yogapositionen.

**HINWEIS:** Über einen QR-Code (→ S. 22) können Sie eine Audioversion abspielen. Die Bildkarten haben im A4-Ausdruck eine Größe von 4,5 cm x 7,9 cm, im A3-Ausdruck sind es 8,2 cm x 11,2 cm.

Die vorformulierte Geschichte dient der Vorbereitung und Anregung. Eignen Sie sich die Geschichte im Vorfeld an und schmücken Sie diese nach eigenem Empfinden aus. Die Bildseite können Sie in Kopie während der Durchführung vor sich auslegen, um eine Orientierung zu haben. Natürlich können Sie die Geschichte auch frei anpassen und durch weitere Übungen ergänzen: Dabei geht es nicht um die perfekte Nachahmung der Bilder, sondern darum, eine gute Form für den eigenen, individuellen Körper zu finden.

**TIPP:** Erzählen Sie die Geschichte im ruhigen Ton. Lassen Sie die Kinder mitüberlegen und geben Sie ihnen Zeit zum Antworten.

### ANREGUNGEN ZUR WEITEREN NUTZUNG DER BILDER

Die Bilder zur Yogareise bieten je nach Altersgruppe viele Spiel- und Austauschmöglichkeiten. Zum Beispiel kann man aus ihnen auch Karten herstellen. Dazu empfiehlt es sich, die beiden Bildseiten jeweils in A3 auszudrucken, die einzelnen Bilder auszuschneiden und zu laminieren. So können die Kinder sie besser erkennen und zeigen.

Die Karten liegen auf dem Boden und die Kinder sitzen in einem Kreis:

**SELBSTREFLEXION:** Ein Kind zieht die Karte mit der Yogaposition, die ihm am besten gefallen hat, erklärt warum und macht diese vor. Die anderen Kinder können diese nachahmen. Anschließend wird die Karte zurückgelegt und das nächste Kind sucht eine Karte aus. Für Kinder ab 4 Jahren geeignet.

**EMOTIONALE REFLEXION:** Ein Kind zieht die Karte, die am besten seine aktuellen Gefühle oder seinen Zustand darstellt, und erklärt warum (z. B. ich fühle mich leicht wie ein Schmetterling, stark wie ein Berg). Anschließend wird die Karte zurückgelegt, und das nächste Kind zieht eine Karte. Diese Option kann auch unabhängig von der Yogareise, z. B. im Morgenkreis, integriert werden. Für Kinder ab 4 Jahren geeignet.

### SPRACHFÖRDERUNG – BESCHREIBUNG:

Ein Kind zieht eine Karte und versucht, die entsprechende Position zu beschreiben, ohne sie zu zeigen. Die anderen Kinder versuchen, sie gemäß der Beschreibung einzunehmen. Anschließend wird die Karte zurückgelegt und ein anderes Kind zieht eine Karte. Für Kinder ab 5 Jahren geeignet.

### SPRACHFÖRDERUNG – GESCHICHTEN

**ERFINDEN:** Die Kinder wählen nacheinander eine Karte aus und erfinden gemeinsam eine neue Geschichte. Diese können sie auch durch neue Bewegungen und Sitzpositionen ergänzen, die die anderen Kinder nachahmen. Für Kinder ab 5 Jahren geeignet.

**TIPP:** Nicht laminiert und mehrfach kopiert können die Karten zudem als Ausmalbilder genutzt werden.

Vor oder nach der Yogareise empfiehlt es sich, mit den Kindern über ihre persönlichen Liebingsplätze zu sprechen und sich darüber auszutauschen, warum sie sich an diesen Orten so wohl fühlen. Die Kinder können beschreiben und zeichnen, wie ihre Liebingsplätze aussehen, oder, wenn sie gerade schreiben lernen, ihre Liebingsplätze als Bildwörter darstellen.

MEIN LIEBLINGSPLATZ IST

...ruhig



...kuschelig



# DIE SUCHE NACH DEM LIEBLINGSPLATZ

## YOGAREISE FÜR KINDER AB 4 JAHREN

Heute begeben wir uns auf eine Reise. Auf die Suche nach unserem Lieblingsplatz. Einen Platz, an dem wir uns gerne aufhalten und uns so richtig wohlfühlen können. Kommst du mit?

**1** Wir beginnen die Suche auf einer riesigen, grünen Wiese im Gras. Wir stehen auf dem Gras. Unsere Füße stehen parallel und fest auf dem Boden. Unsere Arme hängen locker neben dem Körper.

Schau einmal nach oben. Über dir siehst du den blauen Himmel, ein paar Wolken und die warme Sonne. Dann schaust du wieder nach vorne. Schließe jetzt für einen kurzen Moment die Augen. Halte die Augen geschlossen und drehe einmal deine Handflächen nach vorne. Kannst du die warmen Sonnenstrahlen auf deiner Haut spüren?

Jetzt öffnest du die Augen wieder und blickst auf die Wiese. Die Wiese scheint ein wirklich schöner Platz zu sein. Lass uns kurz darauf im Schneidersitz sitzen.



**2** Spüre deinen Popo am Boden. Du kannst gerne ein bisschen mit ihm hin und her wackeln. Wie fühlt sich der Boden gerade an? Ist er kalt oder warm? Weich oder hart?

Wir wollen jetzt einen Plan machen. Dafür holen wir unseren Reiseführer aus der Tasche und schauen uns den Weg an.

**3** Wir strecken unsere Beine aus und beugen den Oberkörper nach vorne wie ein Buch, das sich zuklappt, und schauen in das Buch hinein. Die Hände können, wenn du es schaffst, die Zehenspitzen greifen. Dann richtest du den Oberkörper wieder auf und ziehst die Beine an, so dass du wieder im Schneidersitz sitzt. Lege die Hände auf die Knie.

**4** Schau dich einmal langsam um, indem du deinen Kopf zu einer Seite drehst. Wiederhole diese Bewegung ein paarmal, bis du wirklich alles gesehen hast! Langsam zur einen Seite und langsam zur anderen Seite. Hin und her. Hin und her. Oh! Was sehen wir denn da vorne? Auf der Wiese entdeckst du Schmetterlinge, die ihre Flügel schlagen.

**5** Wir nehmen unsere Füße zusammen, so dass sich die Fußsohlen berühren, halten unsere Füße mit den Händen fest und bewegen die Knie auf und ab, wie die Flügel der Schmetterlinge. Hörst du dieses Geräusch? Das klingt wie das Muhen einer Kuh! Und tatsächlich: Dort in der Ferne entdecken wir Kühe, die ganz gemütlich Gras fressen. Und zwischen ihren Beinen sehen wir ein kleineres schnelles Tier! Das ist eine Katze! Sie teilt sich diesen Platz auf der Wiese mit den Kühen.

**6/7** Wir machen die Bewegung von der Katze und den Kühen nach, indem wir erst auf alle Viere gehen, mit durchhängendem Rücken wie eine Kuh. Dann machen wir einen Katzenbuckel. Drück dafür kräftig mit den Händen in den Boden und mache den Rücken ganz rund.

Wir wechseln ein paar Mal zwischen dem Katzenbuckel und der Kuhposition hin und her. Mache das nicht zu schnell, sondern nimm dir Zeit. Wir sind heute nicht in Eile. Von dem Katzenbuckel zurück zu allen Vieren wie die Kuh. Und wieder von der Katze zur Kuh.

**8** Am Himmel steigt die Sonne weiter auf, um ihren Platz einzunehmen. Wir probieren diese Bewegung mit unserem Körper nachzuzeichnen.

Komm dafür erstmal in die Hocke und führe dann deine Arme über die Seite nach oben über den Kopf. Du streckst dich dem Himmel entgegen und kommst so zurück ins Stehen.

**9** Stell dir jetzt vor, aus den Händen, also aus deinen Fingern, strahlen die Sonnenstrahlen in alle Richtungen. Vielleicht ist der Lieblingsplatz, den wir suchen, in der Sonne? Nimm die Arme jetzt wieder nach unten. Siehst du den Wald dort in der Ferne?

**10** Lass uns einmal dort hingehen und weitersuchen. Wir gehen über die Wiese Richtung Wald. Setze deine Füße vorsichtig auf dem Gras auf, um den Untergrund zu spüren. Einen Fuß nach dem anderen. Wir kommen am Wald an. Könnte hier vielleicht schon unser Lieblingsplatz sein?

Wir schauen uns die Bäume im Wald genauer an. Wie nehmen sie hier ihren Platz ein?

**11** Wir versuchen, die Position der Bäume nachzumachen. Stell dich dafür auf ein Bein und strecke die Arme nach oben. Du kannst den freien Fuß am anderen Knie anlegen. Die Bäume im Wald haben einen starken Stamm und die Wurzeln wachsen tief in den Boden. Die riesigen, großen Äste ragen in den Himmel. Das probieren wir direkt auch auf dem anderen Bein! Wechsel einmal das Bein und leg den anderen Fuß am Knie ab.

Wind kommt auf und die Bäume biegen sich im Wind. Bewege deine Arme wie die Äste im Wind hin und her. Versuche, dein Gleichgewicht zu halten. Wenn du dein Gleichgewicht verlierst, ist das nicht schlimm, du kannst es immer wieder neu probieren.

Du kannst dich nochmal auf das andere Bein stellen und die Arme im Wind bewegen. Jetzt hört der Wind auf und wir nehmen die Arme wieder nach unten und stellen beide Füße fest auf den Boden.

**12** Zwischen den Bäumen erblickst du vor dir einen Berg. Der Berg ragt vom Boden hoch bis in den Himmel hinauf. Wir stellen uns vor den Berg, mit den Füßen auf dem Boden, so stabil und kraftvoll wie der Berg. Deine Hände hältst du neben dem Körper und die Handflächen zeigen nach vorne.

Wir stehen in der Bergposition. Der Berg scheint seinen Platz wirklich gut eingenommen zu haben. So groß und grau und riesig steht er vor uns. Sollen wir

den Berg hinaufklettern und schauen, ob wir dort einen guten Platz finden? Wir klettern den Berg hoch.

Strecke dafür die Arme nacheinander aus und greife mit den Händen nach oben, hebe die Knie abwechselnd Richtung Bauch, um am Berg in kräftigen Schritten hochzuklettern.

Wir haben es geschafft und sind oben auf dem Berg angekommen. Wir entdecken eine gemütliche Stelle unter einem Baum. Von hier aus kann man den ganzen Wald sehen und sogar die Wiese, auf der wir unsere Reise begonnen haben. Das könnte ein toller Lieblingsplatz sein!

**13** Wir beugen den Oberkörper nach vorne und prüfen mit den Händen auf dem Boden, ob man sich hier gut hinsetzen kann. Du kannst dabei auch die Knie leicht beugen. Nach der langen Wanderung wollen wir uns hier an unserem neu gefundenen Lieblingsplatz ausruhen.

**14** Dafür legen wir uns auf den Rücken. Über uns sehen wir den blauen Himmel mit den kleinen, weichen, weißen Wolken. Streck einmal deine Beine Richtung Himmel und versuche, die Wolken mit deinen Zehenspitzen zu berühren. Dann legen wir die Beine wieder auf dem Boden ab.

Jetzt schließt du die Augen. Lege die Hände auf den Bauch. Spüre, wie dein Bauch sich mit Luft füllt, sich beim Einatmen hebt und beim Ausatmen absinkt.

Die letzten Strahlen der Abendsonne wärmen uns und lassen uns entspannen.

Die Sonne geht langsam hinter dem Berg unter. Ganz schwach strahlen die ersten Sterne am Himmel. Der Himmel wird immer dunkler und die Sterne werden immer heller.

Wir erinnern uns nochmal an den Weg, den wir heute gegangen sind. Auf der Wiese haben wir die Sonne am Himmel beobachtet und die warmen Strahlen auf der Haut gespürt. Wir haben Schmetterlinge gesehen und Katzen und Kühe beobachtet. Dann sind wir durch den Wald bis zu dem riesigen Berg gewandert und sind diesen sogar hochgeklettert, um diesen wunderbaren Platz zu finden. Das war eine aufregende Suche nach unserem Lieblingsplatz.

Und jetzt liegen wir an diesem wunderbaren Ort und schlafen ein. Bis zum nächsten Tag. Zurück von der Reise, bewegst du langsam deine Finger, deine Zehen, deine Beine und Arme und deinen Kopf. Du streckst dich aus und machst dich ganz lang. Streckst Beine und Arme in die Höhe und schüttelst sie aus. Dann rollst du dich auf die Seite, öffnest deine Augen und kommst zum Sitzen in den Schneidersitz. Die Hände liegen auf den Knien.

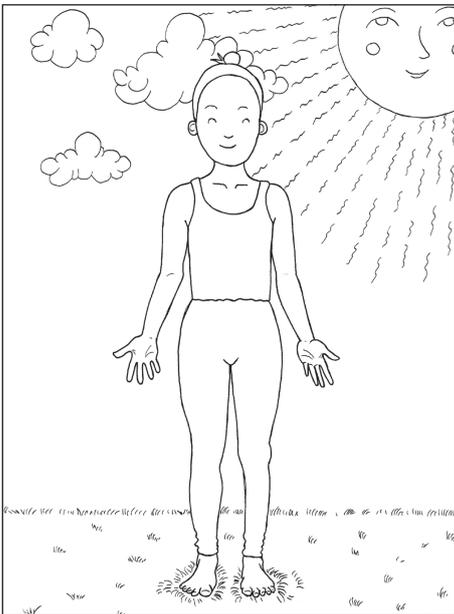
Unsere Reise ist zu Ende. Wir verabschieden uns, indem wir unseren Rücken nochmal ganz langmachen. Atme nochmal tief durch.

**15** Bring deine Hände vor dich, die Handflächen berühren sich und wir beugen unseren Oberkörper zur Verabschiedung einmal nach vorne.

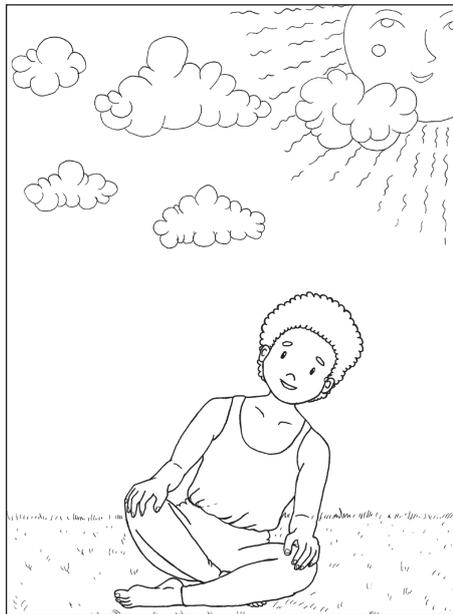
**VIELEN DANK**, dass du heute mit uns auf die Suche nach dem Lieblingsplatz gegangen bist.

# DIE SUCHE NACH DEM LIEBLINGSPLATZ

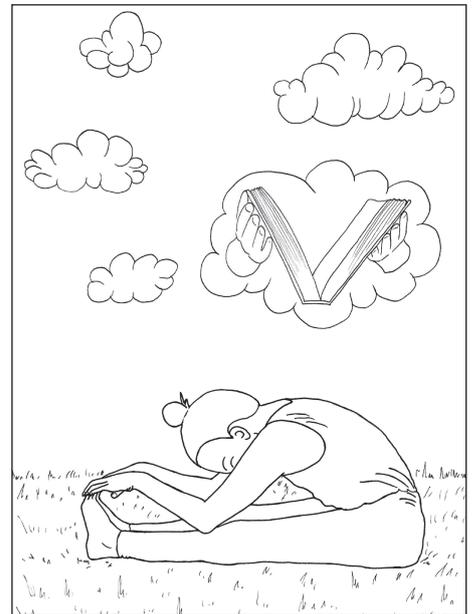
## YOGAREISE FÜR KINDER AB 4 JAHREN



1 Sonne und Wiese



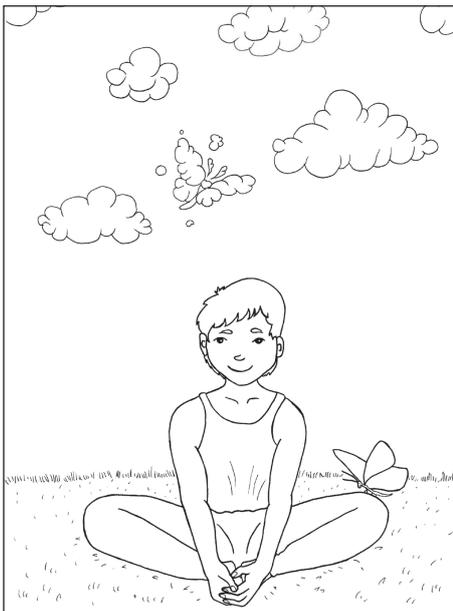
2 Sitzend den Boden fühlen



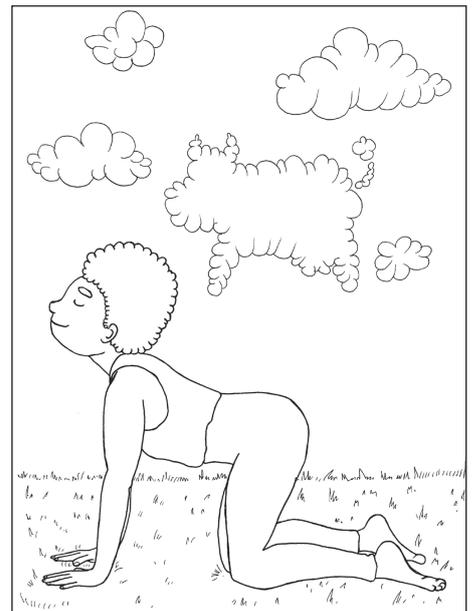
3 Ins Buch hineinschauen



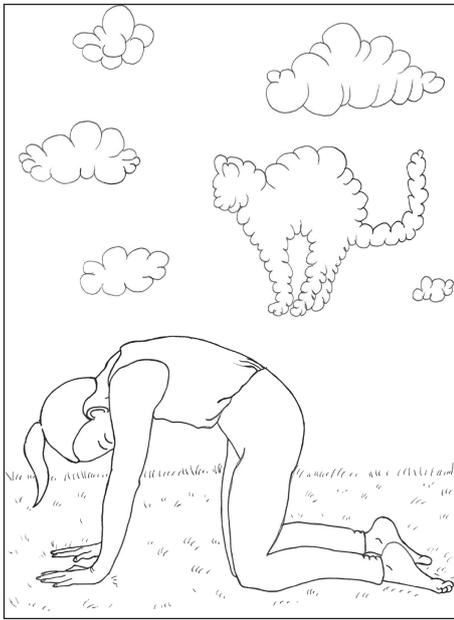
4 Umschauen



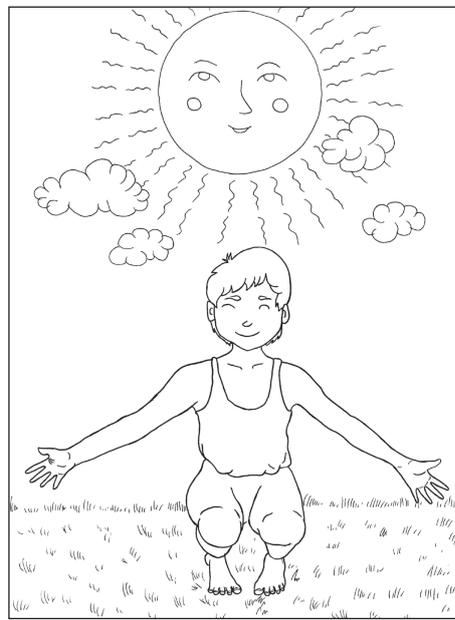
5 Wie ein Schmetterling



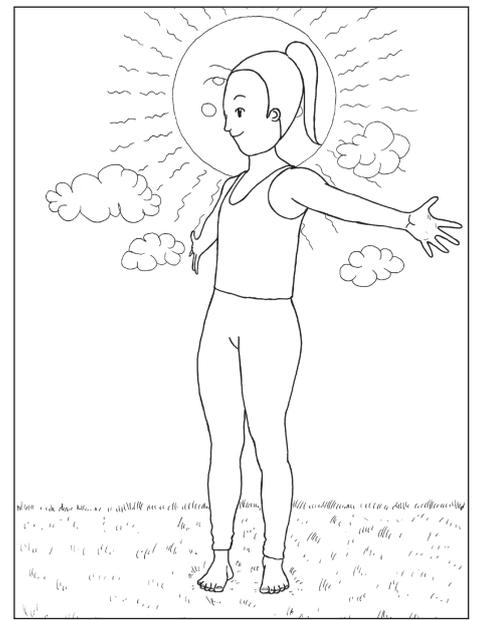
6 Wie eine Kuh



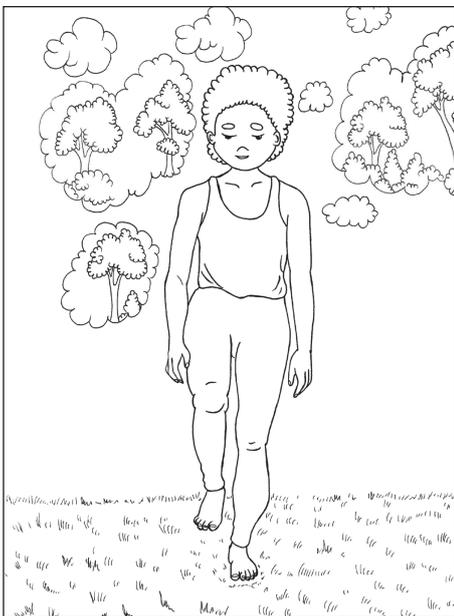
7 Wie eine Katze



8 Mit der Sonne aufsteigen



9 Strahlen wie die Sonne



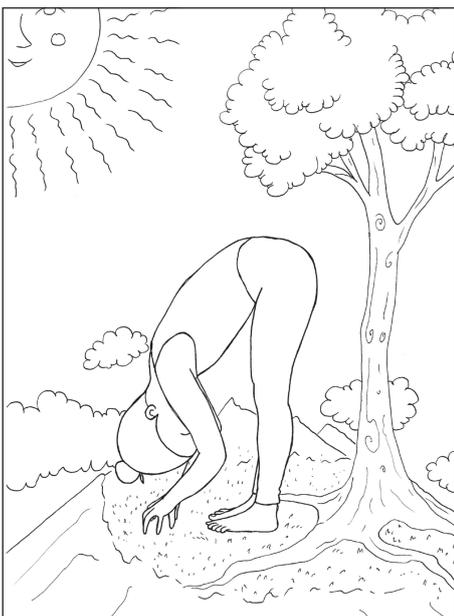
10 Zum Wald gehen



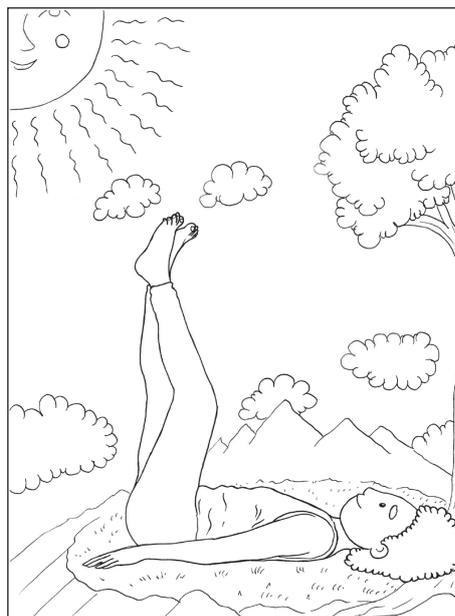
11 Äste wie ein Baum



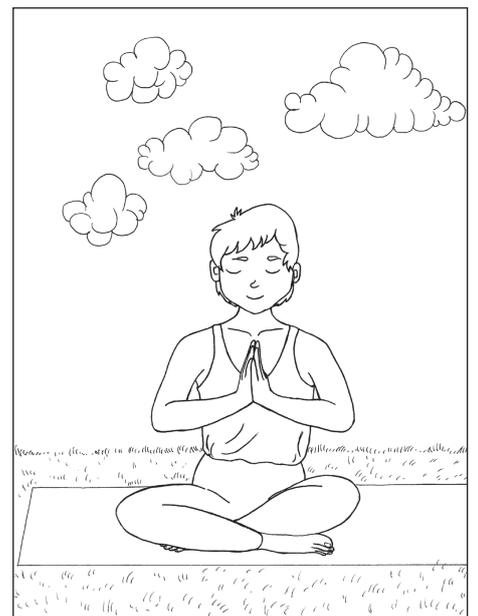
12 Einen Berg hochklettern



13 Boden mit Händen ertasten



14 Himmel mit Füßen ertasten



15 Danke, dass Du da warst!

# SITZEND DIE WELT BEWEGEN

## TEXTE UND ANREGUNGEN

### FÜR KINDER AB 8 JAHREN

Die Ausstellung *Nimm Platz!* greift immer wieder die gesellschaftliche Dimension des Sitzens auf – sei es durch besondere Sitzmöbel, die nur bestimmten Personen vorbehalten sind, oder bei der Frage, welchen Regeln wir beim Zusammensitzen in einer Gemeinschaft folgen. Wie exklusiv Sitzen sein kann, verdeutlicht auch die Geschichte der Rosa Parks, die in der Ausstellung zu hören ist.

Neben Rosa Parks, die sich und anderen das Recht auf einen Sitzplatz im Bus erkämpft hat, stellen wir in dieser Handreichung das Beispiel Greta Thunbergs mit ihrem Schulstreik für den Klimaschutz vor. Beide haben auf ihre Weise im Sitzen die Welt verändert und bieten sich als Beispiele für die Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Symbolkraft des Sitzens an.

Die hier als Kopiervorlagen angebotenen Texte (→ S.25) sollen Kinder dazu anregen, sich mit verschiedenen Motiven für eine Sitzdemonstration auseinanderzusetzen und darüber nachzudenken, wofür sie selbst „sitzen bleiben“ würden. Dazu steht eine weitere Kopiervorlage mit Gedankenblasen (→ S.26) zum Zuordnen und Ausfüllen zur Verfügung.

Da die Texte viele Informationen enthalten, empfiehlt es sich, sie zunächst getrennt zu behandeln und den Inhalt nach und nach zu erschließen. Denkbar sind folgende Schritte zur Nutzung des Materials:

**VERSTEHEN:** Lesen Sie den Kindern einen der Texte vor. Im Unterrichtsgespräch wird die Geschichte anschließend gemeinsam rekonstruiert.

**UNTERSUCHEN:** Die Kinder bearbeiten in kleinen Gruppen je einen Textabschnitt. Dabei orientieren sie sich an folgenden Fragen: Was macht Rosa/Greta? Was passiert Rosa/Greta? Was machen andere Personen? Wie fühlt sich Rosa/Greta? Warum hat Rosa/Greta genau diesen Platz für ihren Protest ausgewählt? Dazu können Sie die Kopiervorlage mit den Gedankenblasen nutzen: In Kleingruppen überlegen die Kinder, welche der formulierten Gedanken zu Greta und welche zu Rosa gehören.

**Achtung:** Manche Gedanken lassen sich beiden Personen zuordnen.

**PRÄSENTIEREN:** Jede Gruppe stellt kurz ihre Ergebnisse vor. Anschließend tragen die Kinder die wichtigsten Fakten des Textes zusammen (Handelnde, Handlungen, Orte) und beschreiben, was Rosa und Greta erreichen wollten.

**KREATIVE VERTIEFUNG:** Die Kinder wählen eine Geschichte aus und malen ein Bild, das entweder Rosas oder Gretas Situation nachzeichnet oder ihre Motive und Ziele darstellt.

**NACHEMPFINDEN:** Die Kinder schlagen eine Brücke von Rosas und Gretas Geschichten zu ihrem eigenen Alltag, indem sie Stichpunkte zu folgenden Fragen sammeln:

- Hast du dich schon einmal ungerecht behandelt gefühlt?
- Hast du schon erlebt, wie eine andere Person ungerecht behandelt wurde?
- Was macht dich traurig? Was macht dich wütend?
- Was machst du, wenn du traurig oder wütend bist?
- Wie würdest du dich dafür einsetzen, dass sich etwas verändert?

#### **EIGENE GEDANKEN ENTWICKELN:**

In Einzelarbeit überlegen die Kinder, was ihnen wichtig ist bzw. was sie ändern wollen. Ihre Gedanken tragen sie in die leere Gedankenblase auf der entsprechenden Kopiervorlage ein. Anschließend kommen sie in Kleingruppen zusammen und stellen sich gegenseitig ihre Anliegen vor. Dabei versuchen sie, diese zu begründen und die anderen argumentativ von der Wichtigkeit ihres Ziels zu überzeugen.

#### **GEMEINSAM PLANEN:**

Jede Kleingruppe einigt sich auf ein Ziel, für das sie sich einsetzen möchte, und stellt es der Klasse vor. Dafür notieren die Kinder Antworten auf folgende Fragen:

- Was wollen wir erreichen und warum?
- Wen müssen wir auf unser Anliegen aufmerksam machen, wenn wir etwas erreichen wollen?
- Wie und wo können wir am besten darauf aufmerksam machen?  
Stehend, gehend, sitzend, spielend?

**PLAKATE GESTALTEN:** In Kleingruppen gestalten die Kinder Plakate zu einem Thema, für das sie sich gemeinsam einsetzen möchten. Dazu entwickeln sie Slogans und eine passende Bildsprache, um möglichst wirkungsvoll auf ihr jeweiliges Ziel aufmerksam zu machen.

## ROSA PARKS

### DURCH SITZENBLEIBEN DIE WELT VERÄNDERN



Am 1. Dezember 1955 setzte sich Rosa Parks in einen Bus der nordamerikanischen Stadt Montgomery, um wie üblich von der Arbeit nach Hause zu fahren. Sie blieb die ganze Fahrt über sitzen – und kam dafür ins Gefängnis! Denn im Süden der USA herrschte damals große Ungerechtigkeit.

Entscheidend war, welche Hautfarbe jemand hatte, ob sie hell oder dunkel war. Die Menschen mussten streng getrennt voneinander leben. Kinder mit unterschiedlichen Hautfarben durften zum Beispiel nicht dieselbe Schule besuchen. Das bestimmten die Menschen mit heller Hautfarbe so, denn sie hatten die Macht und sicherten sich Vorteile. In Bussen reservierten sie sich die vorderen Plätze. Menschen mit dunkler Hautfarbe, wie Rosa Parks, durften nur weiter hinten sitzen und mussten aufstehen, wenn die Plätze vorne nicht ausreichten.

Rosa wollte diese Ungerechtigkeit nicht länger hinnehmen. Gemeinsam mit anderen hatte sie schon überlegt, was man dagegen tun könnte. Das gab ihr Mut. Und so traute sie sich, an diesem Tag ihren Platz nicht für einen Fahrgast mit heller Hautfarbe freizugeben. Alle um sie herum hielten den Atem an. Der Busfahrer schrie, sie solle sofort aufstehen. Doch Rosa blieb sitzen. Da rief der Fahrer die Polizei und Rosa wurde wie eine Verbrecherin abgeführt.

Sie kam bald wieder frei, musste aber eine Geldstrafe zahlen. Aus Protest verabredeten sich viele Menschen mit dunkler Hautfarbe, in keinen Bus der Stadt mehr zu steigen. Das hielten sie sehr lange durch, mit großer Wirkung: ein Jahr später wurde die Trennung der Menschen nach Hautfarbe in Bussen vom höchsten amerikanischen Gericht verboten. Nun durften alle überall sitzen. Jeder Mensch hat das gleiche Recht auf einen Platz – das hat Rosa Parks gezeigt.

## GRETA THUNBERG

### SITZEN UND DIE WELT BEWEGEN



Am 20. August 2018 setzte sich die 15 Jahre alte Greta Thunberg auf den Boden vor das Schwedische Parlament. Neben sich stellte sie ein Schild auf. Darauf stand: „Schulstreik für das Klima“.

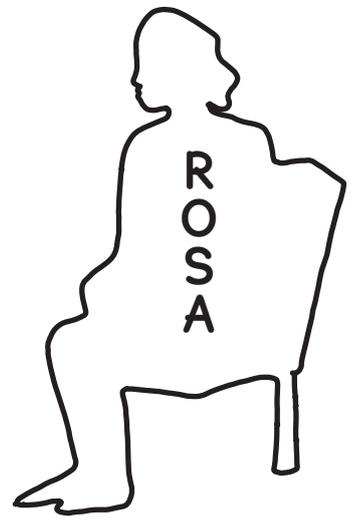
Denn Greta hatte einen Film darüber gesehen, wie wir Menschen das Klima auf der Erde verändern und was das für schreckliche Folgen hat: Tiere und Pflanzen sterben aus. Viele Menschen müssen wegen Stürmen, Dürren und Überschwemmungen ihre Heimat verlassen. Greta las eine Menge Bücher über den Klimawandel. Was sie las, machte sie traurig und sehr wütend. Um die Politikerinnen und Politiker darauf aufmerksam zu machen, setzte sie sich dorthin, wo alle sie sehen konnten.

Zuerst gingen viele Menschen an Greta vorbei und beachteten sie nicht. Doch bald setzten sich andere junge Leute zu ihr, um sie zu unterstützen. Zeitungen und Fernsehsender in vielen Ländern berichteten über Gretas Schulstreik. An vielen Orten auf der ganzen Welt begannen Schülerinnen und Schüler, sich öffentlich für den Klimaschutz stark zu machen, immer freitags, so wie Greta in Stockholm. Ihre Bewegung heißt deshalb „Fridays for Future“ – „Freitage für die Zukunft.“ Im März 2019 gingen Schülerinnen und Schüler in über 100 Ländern für den Klimaschutz auf die Straße. Allein in Berlin waren es 20.000. Den Politikerinnen und Politikern machten sie einen schweren Vorwurf: Ihr nehmt uns jungen Leuten die Erde und die Zukunft weg.

Viele Menschen jubelten Greta zu. Denn sie hat Mut gezeigt und so Millionen junger Menschen ermutigt, sich auch für den Klimaschutz einzusetzen.

Wir Kinder sind die Zukunft, deshalb sitzen wir hier.

Wenn sich viele dafür einsetzen, können wir etwas verändern.



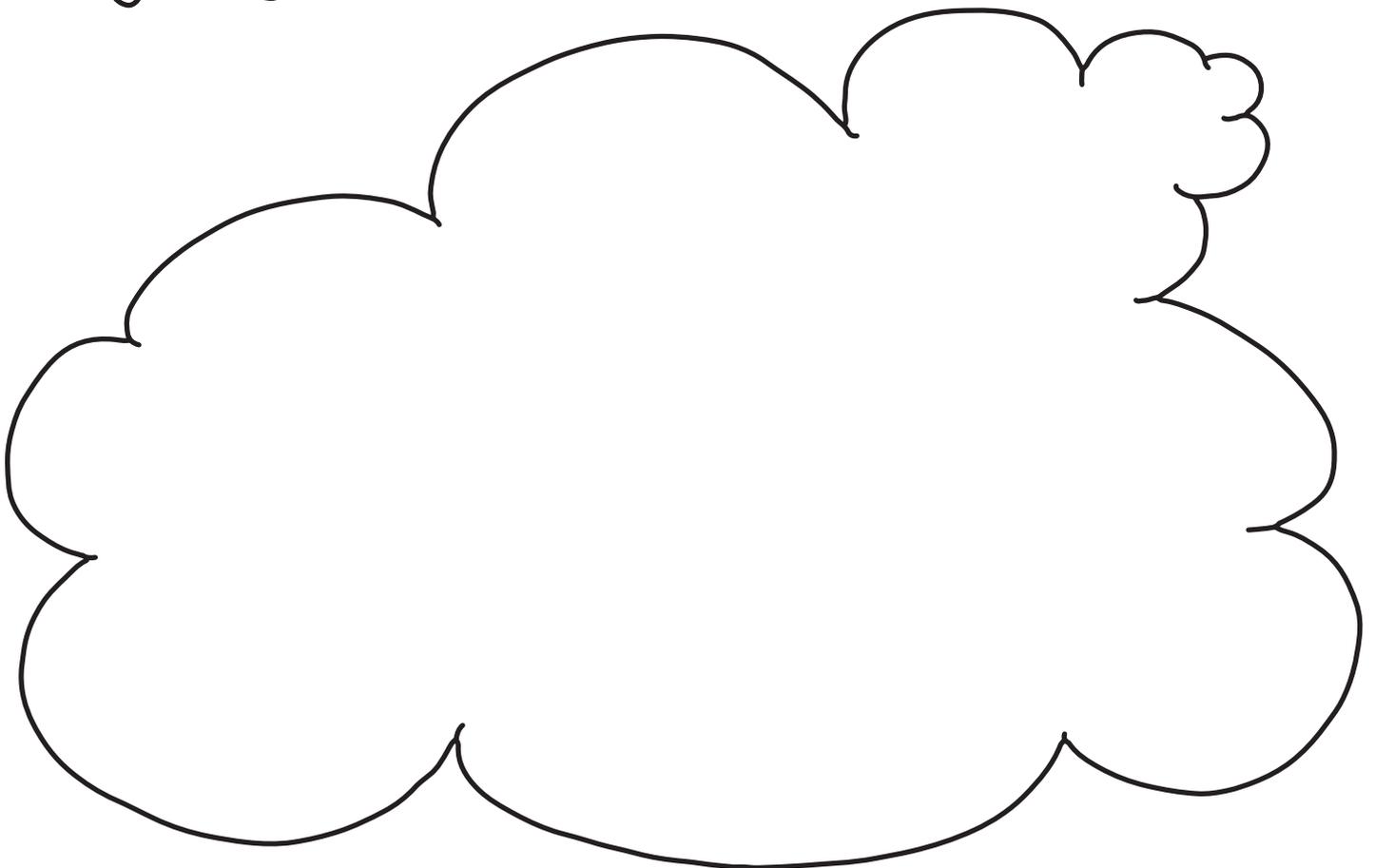
Ich bleibe hier sitzen, auch wenn ich dafür ins Gefängnis komme.

Hoffentlich sagt niemand, dass ich weggehen soll.



Ob ich wirklich etwas für das Klima tun kann, wenn ich hier sitze?

Warum soll ich wegen meiner Hautfarbe woanders sitzen?



## IMPRESSUM

Herausgegeben von der Stiftung  
Humboldt Forum im Berliner Schloss

**Leitung Akademie:**  
Kathrin Kollmeier

**Redaktion:**  
Gesine Klintworth

**Beiträge:**  
Iskandar Abdalla, Christina Bödeker,  
Sara Di Pede, Maria Dubova,  
Sophie Großmann, Gesine Klintworth,  
Lisa Noggler, Maria Prantl,  
Martina Schilling, Carolin Sibilak,  
Frank Thinius, Francesca Togna,  
Julia Turbahn, Nora Wagner

**Unter Mitarbeit von:**  
Marwa Almokbel, Leonie Naomi Baur,  
Jainem Jeong, Max Kolten, Annika Kunz,  
Nina Meinhold, Erik Schiemann,  
Sarah Shortliffe, Eirini Vasilopoulou

**Illustrationen:**  
Larissa Cerny, Max Kolten, Erik Schiemann

**Grafik / Layout:**  
Carolin Sibilak, Anna Busdiecker

**Lektorat:**  
Uta Kornmeier, Martina Schilling

**Bildnachweis U2:**  
SHF / Alexander Schippel

Wir danken der Fröbel-Gruppe sowie allen  
anderen, Kindern wie Erwachsenen, die  
uns fachlich beraten und bei Tests  
unterstützt haben.

**Adresse**  
Schloßplatz, 10178 Berlin

**humboldtforum.org**  
**#humboldtforum**  
f @ y

## VERMITTLUNGSTEAM NIMM PLATZ!



